

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4
VOI WOI C 4
Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) 6
Medien, Öffentlichkeitsarbeit 10
7. Deutsch-Polnische Medientage und 17. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki- Journalistenpreis 2014 12 Journalistenstipendien der SdpZ 22 "Junge Redaktion" der SdpZ-Homepage 23 Deutsch-Polnisches Magazin "Dialog" 24 Deutsches Bulletin 28 Reporter im Konflikt. Preisverleihung "Reporter für Reporter" 29 Die SdpZ und die "Kultura Liberalna" über die Ukraine und Russland 31 Beilage zum Magazin "Mówią Wieki" über deutsche Hochschulen 32 "Leben nach Auschwitz" – Beilage zu der Zeitschrift "Tygodnik Powszechny" 33 Studienreise für deutsche Journalisten 34 "Stereoscope Ukraine": Ukraine-Berichterstattung aus der Sicht internationaler Medien 35
Bildung 38
GFPS-Stipendien 40 "Freie Lektüren" – eine deutsch-polnische Literaturbibliothek 43 Studentische Praktika der SdpZ 44 Filmvorführung "Tschüss, DDR!" und Begegnung mit Zeitzeugen 45 Film "Meine Familie und der Spion" 47
Wissenschaft 48
Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien 50 Dritte Tagung "Deutsche Polenforschung" 52 Die Posener Deutsche Bibliothek 53 Das Jahrhundert der Weltkriege. (Re)Interpretationen der Geschichte im Jubiläumsjahr 2014? 55 Stipendium zur Bearbeitung des Archivs von Prof. Krzysztof Skubiszewski 56

Kultur 58

Ausstellung "Warschauer Aufstand 1944" in Berlin 60 Film "Die Stadt 44" 62 Konferenz "Juden im Warschauer Aufstand" 63 Albrecht-Lempp-Stipendium 64 "Schritte/Kroki" – Deutschsprachige Gegenwartsliteratur in Polen 66 "TRANZYT. Kilometer 2014" Literatur aus Polen, Belarus und der Ukraine auf der Internationalen Buchmesse in Leipzig 68 Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau 69 Internetportal "Polen aus freier Wahl" 72 Präsentation der Tätigkeit der SdpZ in der deutschen Botschaft 74 Präsentation von Marta Kijowskas Buch "Kurier der Erinnerung. Das Leben des Jan Karski" in Berlin Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt 78 17. Deutsch-Polnisches Forum Der "Gesprächskreis Polen" der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ Seminar der SdpZ und des Forum Darczyńców: "Was sich lohnt und was bezahlbar ist" Konferenz "Preserving European Choice. What next for the EU Eastern Neighbourhood" 91 Expertenseminar "Wie sollte man mit Russland sprechen?" Debatte "Deutsche Ostpolitik – Ängste, Interpretationen, Fakten" Debatte "Europäische Ostpolitik ein Jahr nach dem Majdan" Seminar "Empfehlungen für die europäische Ostpolitik" 95 "Mehr Europa wagen? Frankreich, Deutschland und Polen: Gemeinsame Interessen und divergierende Strategien" – eine Tagung 96 Ein gemeinsames Jahrzehnt. Polen und Deutschland 10 Jahre gemeinsam in der Europäischen Union 98 Diskussionsreihe der SdpZ zu ausgewählten Büchern 100 Finanzbericht der SdpZ Stiftungsrat, Stiftungsvorstand 114 Mitarbeiter der SdpZ 116 Das Konferenzzentrum Zielna

Vorwort

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit initiiert und unterstützt Vorhaben zur Vertiefung der deutschpolnischen Verständigung. Zu diesem Zweck fördern wir externe Projekte und führen – teils alleinverantwortlich, teils gemeinsam mit Partnern – eigene Projekte durch. In jedem Jahr erweitern wir unsere Aktivitäten um neue Elemente.

Im Jahr 2014 betätigte sich die Stiftung erstmals als Ausrichterin des Deutsch-Polnischen Forums, dessen Konzept wir zugunsten einer Öffnung für neue Kreise und Organisationen weiterentwickelten. Die Reihe "Gespräche über die Zukunft Europas", deren thematische Schwerpunkte in diesem Jahr auf der EU-Osterweiterung und dem russisch-ukrainischen Konflikt lagen, wurde fortgesetzt. In Expertenrunden wie auch in öffentlichen Tagungen beteiligten

wir uns an der Suche nach Lösungen für den Konflikt in der Ostukraine nach der Annexion der Krim, ein Völkerrechtsbruch, der die europäische Nachkriegs-Friedensordnung in Frage stellt. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Stärkung demokratischer Prozesse bei unserem östlichen EU-Nachbarn sowie der Austausch über polnische wie deutsche Beispiele guter Praxis und Erfahrungen in diesem Bereich. Die SdpZ engagierte sich bei Projekten zur Förderung des unabhängigen Journalismus in Belarus und in der Ukraine, etwa in Veranstaltungen wie "Reporter im Konflikt" in Warschau oder "Stereoscope Ukraine" in Kiew. Die journalistische Berichterstattung über den Konflikt in der Ukraine war auch eines der Themen der zum siebten Mal durchgeführten Deutsch-Polnischen Medientage. Im Jahr 2014 wurde außerdem eine SdpZ-

Gesprächsreihe über neue Publikationen zu wichtigen deutsch-polnischen Themen ins Leben gerufen.

Das Jahr 2014 war reich an historischen Jahrestagen, die für die deutsch-polnischen Beziehungen von großer Bedeutung sind. Dazu gehörte der 70. Jahrestag des Ausbruchs des Warschauer Aufstands. Die SdpZ unterstützte die Produktion von "Miasto 44", dem ersten nach 1989 entstandenen Spielfilm über den Aufstand, ebenso wie die erste Ausstellung über den Warschauer Aufstand in Deutschland, die im Berliner Dokumentationszentrum Topographie des Terrors zu sehen war und an deren feierlicher Eröffnung die Staatspräsidenten beider Länder teilnahmen. Außerdem war die SdpZ an der auf Forschungen und Analysen des Münchener Zentrums für angewandte Politikforschung und des Warschauer Instituts für Öffentliche Angelegenheiten basierenden Bilanz des ersten gemeinsamen Jahrzehnts Deutschlands und Polens in der EU beteiligt.

Die Tätigkeit der Stiftung wurde im Jahr 2014 auf besondere Weise durch beide Regierungen gewürdigt. Im Herbst wurden Vertreter des Rates und des Vorstandes der SdpZ vom Außenminister der Bundesrepublik Deutschland Frank-Walter Steinmeier empfangen. Auch mit dem Außenminister der Republik Polen Grzegorz Schetyna traf sich der Vorstand der SdpZ. Beide Minister nahmen am 17. Deutsch-Polnischen Forum teil. Der Ko-Vorsitzende des Vorstands und die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der SdpZ waren überdies zu Gast bei Dietmar Woidke, dem Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit und Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg.

In unserem Jahresbericht, der zum vierten Mal in digitaler Form im Internet veröffentlicht wird, präsentieren wir Ihnen ausgewählte Eigenprojekte und Projektkooperationen. Eine vollständige Liste der im Jahr 2014 von der SdpZ bezuschussten externen Projekte sowie eine Liste der von uns bezuschussten und im Jahr 2014 erschienenen Publikationen sind gesondert auf unserer Internetseite www.sdpz.org zugänglich.

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!
Prof. Dr. Krzysztof Miszczak
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ

Cornelius Ochmann Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ



Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 15.000 bilaterale Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog sowie Kunst und Literatur. Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden:

- vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf

http://sdpz.org/zuschussantrage/ was-wird-gefordert- stellen.

Sie erreichen uns in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:

Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej ul. Zielna 37 00-108 Warszawa

Tel.: +48 22 338 62 00 Fax: +48 22 338 62 01

E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:

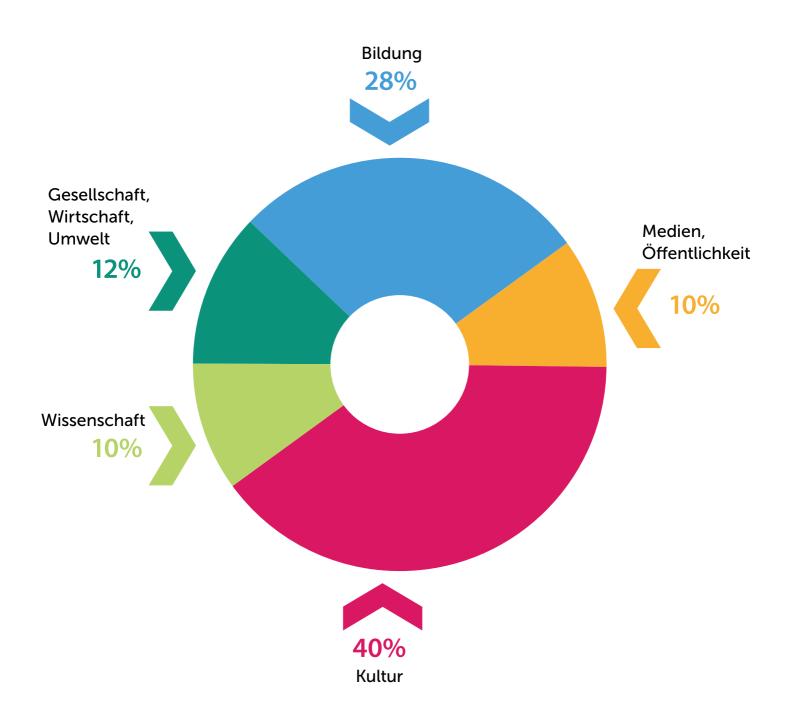
SdpZ Büro Berlin Schumannstrasse 2 10117 Berlin

Tel.: +49 30 240 47 85 10/11/12

Fax: +49 30240 47 85 19 E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl sdpz.org

Aufteilung der 2014 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche:





Medien, Öffentlichkeit

7. Deutsch-Polnische Medientage und 17. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki- Journalistenpreis 2014 12

Journalistenstipendien der SdpZ 22

"Junge Redaktion" der SdpZ-Homepage 23

Deutsch-Polnisches Magazin "Dialog" 24

Deutsches Bulletin 28

Reporter im Konflikt. Preisverleihung "Reporter für Reporter" 29

Die SdpZ und die "Kultura Liberalna" über die Ukraine und Russland 31

Beilage zum Magazin "Mówią Wieki" über deutsche Hochschulen 32

"Leben nach Auschwitz" – Beilage zu der Zeitschrift "Tygodnik Powszechny" 33

Studienreise für deutsche Journalisten 34

"Stereoscope Ukraine": Ukraine-Berichterstattung aus der Sicht internationaler Medien 35



7. Deutsch-Polnische Medientage und 17. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis



Vom 8. bis 9. Mai 2014 fanden in der brandenburgischen Landeshauptstadt Potsdam die 7. Deutsch-Polnischen Medientage statt. Der Titel der Veranstaltung lautete: "Europa vor den Wahlen. Welche Wahl hat Europa? Die Zusammenarbeit Deutschlands und Polens in Europa 2014 – Herausforderungen und Zukunftsperspektiven". Zum Programm gehörten neben Workshops erstmals

auch eine interaktive Fishbowl-Diskussion mit den Chefredakteuren deutscher und polnischer Medien, an der sich auch das anwesende Publikum beteiligen konnte, sowie ein "Small Talk" mit einigen Nominierten für den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis 2014. Die Fishbowl-Diskussion zum Thema "Europa vor den Wahlen. Welche Wahl hat Europa?" wurde von Wulf Schmiese (ZDF) moderiert, Teilnehmer waren Markus Meckel (Ko-Vorsitzender des Rates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit), Rolf Nikel (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen), Andrzej Godlewski (stellv. Direktor des Ersten Programms des polnischen Fernsehens TVP) und Peter Lange (Chefredakteur Deutschlandradio Kultur) sowie Marzenna Guz-Vetter (Vertretung der EU-Kommission in Deutschland), Adam Krzemiński (Wochenmagazin "Polityka"), Josef Janning (Senior Policy Fellow im

(von links nach rechts) Cornelius Ochmann, Joachim Rogall, Rolf Nikel, Władysław Bartoszewski, Yann Jakobs, Andrzej Szynka, Thomas Braune





Debatte "Welche Wahl hat Europa?"

Nach der Debatte, v.l.: Wulf Schmiese, Karl Matthias Klause, Christoph von Marschall, Gerhard Gnauck





Iwona Stróżyńska





Roland Jahn Łukasz Kamiński

European Council on Foreign Relations [ECFR] in Berlin), Christoph von Marschall (Diplomatischer Korrespondent der Chefredaktion und ehemaliger Washington-Korrespondent, "Der Tagesspiegel") und Iwona Stróżyńska (stelly. Direktorin des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania). Den Small Talk zum Thema "Das reale und das erträumte Europa" moderierte Thomas Kycia (Rundfunk Berlin-Brandenburg), Teilnehmer waren Rosalia Romaniec, Till Schwarze, Bartosz T. Wieliński und Margarete Wohlan. Link zur Aufzeichnung der Debatte "Welche Wahl hat Europa?": http://fwpn. org.pl/mediateka/audio).

Am zweiten Veranstaltungstag fanden fünf parallele Workshops statt. Den Workshop "25 Jahre nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Systems" leitete Rosalia Romaniec, Teilnehmer waren Roland Jahn (Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik BstU), Łukasz Kamiński (Direktor des Polnischen Instituts für Nationales Gedenken IPN), der Freelancer Jarosław Jakimczyk sowie Uwe Müller (Tageszeitung "Die Welt"). Im Zentrum des Workshops stand die Problematik der Lustration auf beiden Seiten der Oder. Die Teilnehmer betonten, das Thema sei noch längst nicht abgeschlossen. Mehrfach

"Small talk", von links: Helga Hirsch, Bartosz T. Wieliński, Margarete Wohlan, Thomas Kycia, Rosalia Romaniec, Till Schwarze







Workshop "Von außen gesehen – Rechtsradikalismus"

wurde das polnische Lustrationssystem als eines der besten gelobt. Roland Jahn konstatierte mit Blick auf das deutsche Lustrationssystem, dass dessen wichtigste Aufgabe darin bestehe, Journalisten, Wissenschaftlern und Bürgern einen Informationszugang auch ohne die Hilfe von Mitarbeitern seiner Behörde zu

bieten und ihnen Recherchen direkt vom heimischen Computer aus zu ermöglichen.

Der Workshop "Von außen gesehen: Rechtsradikalismus in Deutschland und Polen" wurde von Michał Kokot ("Gazeta Wyborcza") und Uwe Walter (MDR) geleitet. Die Teilnehmer stimm-



Workshop "Regionale Medien als grenzübergreifende Medien?"

ten darin überein, dass in den Grenzregionen national motivierte Vorurteile
weiter sehr lebendig seien. Dort würden
etwa landwirtschaftliche Maschinen
oder Autos gestohlen, und oft seien
Polen die Täter. Gleichzeitig erschwerten
die Anforderungen der politischen Korrektheit eine umfassende Darstellung
derartiger Probleme. In Polizeistatistiken
würde die Nationalität von Tätern oft
nicht verzeichnet, und auch deutsche
Journalisten würden sie oft nicht nennen, um nicht der Fremdenfeindlichkeit
bezichtigt zu werden.

Den Workshop "Regionale Medien als grenzübergreifende Medien?" leiteten Tadeusz Krupa (Radio Zachód) und Dietrich Schröder ("Märkische Oderzeitung"). Während des Workshops konstatierten die Teilnehmer, regionale Medien zögen in der Konkurrenz mit Internetportalen oft den Kürzeren, weil letztere Informationen schnell aktualisieren könnten, während regionale Radiosender nur über begrenzte Antennenzeiten verfügten. Interessiert aufgenommen wurde der Vorschlag, dass Redaktionen von beiderseits der Grenze Informationen in Deutsch und



Piotr Jendroszczyk ("Rzeczpospolita")

Polnisch veröffentlichen könnten. Der Workshop "Das Bild Deutschlands und Polens in der Europäischen Union" wurde geleitet von Piotr Jendroszczyk ("Rzeczpospolita") und Jan Puhl ("Der Spiegel"). Ein Hauptthema des Workshops war das in landesweiten und regionalen Medien vermittelte Bild beider Länder. Piotr Jendroszczyk bemerkte, dass in Deutschland das Interesse an Polen seit 2004 deutlich gewachsen sei. Den Wendepunkt markiere der polnische EU-Beitritt. Trotzdem hätten die Medien damals noch das Bild von Polen als rückständiges Land, in dem weiße Bären herumlaufen, kolportiert, und auch der negative Begriff der "polnischen Wirtschaft" sei damals noch im Gebrauch gewesen.

Am Workshop "Die Revolution in der Ukraine in polnischer und deutscher Berichterstattung" nahmen teil: Juri Durkot (freier Journalist, Lemberg, Ukraine), Maria Przełomiec (TVP), Gerhard Gnauck



Jan Puhl ("Der Spiegel")

("Die Welt") und Bartosz T. Wieliński ("Gazeta Wyborcza"). Die Journalisten und Experten aus beiden Ländern diskutierten über die Darstellung der Revolution in der Ukraine. Maria Przełomiec, Moderatorin und Mitautorin der TVP-Sendung "Studio Wschód" (Studio Ost) verwies auf die entschiedene Haltung der Medien zur Politik Wladimir Putins; man unterstreiche die Notwendigkeit der Eindämmung seines Handelns und der Einführung weiterer Sanktionen.

Die Berichte der Jungen Redaktion der SdpZ über die Deutsch-Polnischen Medientage 2014 sind unter folgendem





Workshop "Die Revolution in der Ukraine in polnischer und deutscher Berichterstattung"

Juri Durkot

-Christoph von Marschall, Gerhard Gnauck



Link zugänglich: http://www.dnimediow.org/c269,relacje.html.

An den 17. Deutsch-Polnischen Medientagen nahmen 220 Journalisten, Politiker und Experten aus Polen und Deutschland teil. Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Ausstellung mit Fotos von Jakub Szymczuk (Fotograf des Wochenmagazins "Gość Niedzielny") zur Revolution in der Ukraine.



Ausstellung von Jakub Szymczak

Die Gala zur Verleihung des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises 2014 fand im Plenarsaal des Neuen Landtags des Landes Brandenburg statt. Bei dieser Veranstaltung wurde erstmals auch der vom Land Brandenburg gestiftete Sonderpreis "Journalismus in der Grenzregion" verliehen, mit dem Beiträge von Journalisten aus sechs Partnerregionen ausgezeichnet werden, die auf besondere Weise die Integration, den Wandel sowie neue Alltagsprobleme in der Grenzregion dokumentieren.

Die Preisträger des 17. Deutsch-Polnischen Journalistenpreises sind: Karolina Golimowska und Daniel Tkatch für die Reportage "Teraz jestem Niemcem [Jetzt bin ich Deutscher]", veröffentlicht in "The Germans Magazin" (Kategorie Print), Mariusz Borsiak vom Polnischen Radio Olsztyn für die Sendung "Düsseldorf - Warszawa: trochę ponad godzinę [Düsseldorf-Warschau: Etwas mehr als eine Stunde]" (Kategorie Hörfunk), Rosalia Romaniec für die WDR-Dokumentation "Meine Familie und der Spion – eine Geschichte aus dem Kalten Krieg" (Kategorie Fernsehen) sowie Anne Holzschuh, André Kartschall, Olaf Sundermeyer und Sabine Tzitschke für die im rbb ausgestrahlte Sendung "Hart an der Grenze" (Sonderpreis "Journalismus in der Grenzregion"). Dietrich Schröder ("Märkische Oderzeitung") erhielt für seine kontinuierliche und fundierte



Preisträger des 17. Deutsch-Polnischen Journalistenpreises in der Kategorie Print: Daniel Tkatch und Karolina Golimowska



Preisträger des 17. Deutsch-Polnischen Journalistenpreises in der Kategorie Hörfunk: Mariusz Borsiak

Berichterstattung über die Beziehungen zwischen Brandenburg und Polen den Ehrenpreis des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg.

Im Dezember 2013 hat der Deutsch-Po-Inische Journalistenpreis den Namen Tadeusz Mazowieckis erhalten. Damit

soll der Anerkennung für das journalistische Engagement des Bürgerrechtlers und ersten demokratisch gewählten Ministerpräsidenten Polens nach 1989 Ausdruck verliehen werden.





Rosalia Romaniec, Preisträgerin des 17. Deutsch-Polnischen Journalistenpreises in der Kategorie Fernsehen, und Dr. Dietmar Woidke

Die 17. Deutsch-Polnischen Medientage wurden durch einen Flyer in der Wochenzeitschrift "Die Zeit" beworben, in der die ausgezeichneten Beiträge präsentiert wurden [hier PDF der ersten Seite der Beilage]



Dietrich Schröder, Preisträger des Preises des Landes Brandenburg für das Lebenswerk.

EINE BEILAGE DER STIFTUNG FÜR DEUTSCH-POLNISCHE ZUSAMMENARBEIT

9,2% DER MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND IN DEUTSCHLAND STAMMEN AUS POLEN

2012 HEIRATETEN
2.610 DEUTSCHE
MÄNNER POLNISCHE
FRAUEN – PLATZ 1 BEI
DEN BINATIONALEN
EHEN DEUTSCHER
MÄNNER

Mehr als 25 %
des polnischen
Exports geht nach
Deutschland

DEN NACHBARN VERSTEHEN LERNEN

6. MAI DEUTSCH-POLNISCHER TADEUSZ-MAZOWIECKI-JOURNALISTENPREIS 2014
IM RAHMEN DER DEUTSCH-POLNISCHEN MEDIENTAGE POTSDAM

2012 studierten 1.686
Polen in Deutschland
und 760 Deutsche
in Polen

ES GIBT ETWA
3.000 JUGENDAUSTAUSCHPROJEKTE:
MEHR ALS
2 MILLIONEN POLNISCHE SCHÜLER
LERNEN DEUTSCH

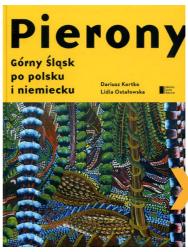
40 BÜCHER POLNISCHER AUTOREN WURDEN 2012 IN DER SPARTE BELLETRISTIK INS DEUTSCHE ÜBERSETZT

Journalistenstipendien der SdpZ

Das Stipendienprogramm wird in Form eines Wettbewerbs realisiert. Das Ziel des SdpZ-Journalistenstipendiums ist die Förderung von Journalisten, deren Arbeit dazu beiträgt, die Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen zu erhöhen, sowie bei Polen und Deutschen die Offenheit für neue europäische Herausforderungen fördern. Das Programm richtet sich an deutsche und polnische Journalisten, Fotoreporter, Publizisten und Reporter mit nachgewiesener Berufserfahrung.

Das Programm bietet eine Unterstützung in Höhe von bis zu 3.000 Euro für eine journalistische Arbeit und bietet damit die Deckung der Kosten für einen Artikel (Presse, Radio, TV), einen Dokumentarfilm, eine Fotoreportage, die Anfertigung einer Internetseite oder die Veröffentlichung eines Buches. Die Summe der in der ersten Ausschreibungsrunde 2014 vergebenen Stipendien betrug 19.553,-Euro.

Die Auswahlkommission der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit prüfte 54 Anträge aus Polen und Deutschland. Der Auswahlkommission gehörten an: Bartosz Wieliński (Journalist, Gazeta Wyborcza), Krzysztof Miszczak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied SdpZ), Cornelius Ochmann (geschäftsführendes Vorstands--mitglied SdpZ), Joanna Czudec (SdpZ).



Die Mitarbeiter der "Gazeta Wyborcza" Dariusz Kortko und Lidia Ostałowska sammelten im Rahmen eines SdpZ-Stipendiums 2013 Material für einen Reportageband über Oberschlesien von 1865 bis 1989. Der Band mit dem Titel "Pierony. Górny Śląsk po polsku i niemiecku" (Mistkerle [pierony]). Oberschlesien deutsch und polnisch) erschien 2014 in der Reihe Biblioteka Gazety Wyborczej.

Das Stipendium wurde an zehn Journalisten verliehen: Renata Borowczak ("Der glücklichste Tag", RBB Kultur), Barbara Cöllen ("Hilfe der DDR-Bürger für Polen", Buch), Alexander Hertel ("Warschauer Botschaftsflüchtlinge 1989", DRadio Wissen).

Agnieszka Hreczuk ("Russlanddeutsche", "Tagesspiegel"), Benno Koch ("Fluss/Radwege in Polen", Internet), Katarzyna Kwiatkowska-Moskalewicz ("Ukraina: od Majdanu do euromajdanu" [Ukraine: Vom Majdan zum Euromajdan], Buch),

Jan Ludwig ("Der kurze Weg nach Westen", FAZ), Wojciech Orliński ("Reportaż biograficzny o Stanisławie Lemie" [Biographische Reportage über Stanisław Lem], Buch), Alexandra Rojkov ("Resocjalizacja w zakładzie karnym w Lublinie" [Resozialisierung in einer Strafanstalt in Lublin], "Die Zeit"),

Magdalena Skawińska ("Balonik" [Der kleine Ballon], Polnisches Radio).

Koordination: Joanna Czudec ()



"Junge Redaktion" der SdpZ-Homepage



m Herbst 2014 wurden die Teilnehmer der dritten Auflage des Programms "Junge Redaktion" ausgewählt. Das Programm richtet sich an Studierende der Journalistik und verwandter Fachrichtungen wie Kommunikationswissenschaft, PR, Neue Medien usw. Die Teilnehmer des Programms besuchen Projekte, die von der SdpZ initiiert oder finanziert werden, und verfassen darüber Berichte, die auf der Homepage der SdpZ veröffentlicht werden. Am diesjährigen Programm nahmen teil: Agnieszka Bader (Lublin), Małgorzata Całka (Gdańsk), Maja Debska (Łódź), Patrycja Jelińska (Warszawa), Katarzyna Karpińska (Łódź), Sylwia Ławrynowicz (Warszawa), Beata Olejarka (Rzeszów), Yaryna Onishechko (Rzeszów), Aleksandra Parusel (Opole), Kaja Puto (Kraków), Martyna Witkowska (Wrocław) und Klaudia Wojtkowiak (Poznań).

Im Rahmen des Programms besuchten die Teilnehmerinnen journalistische Workshops unter Leitung von Magdalena Kicińska; Witold Szabłowski ("Gazeta Wyborcza") erklärte, wie man ein Interview führt; anschließend besuchten die Nachwuchsjournalisten die Redaktion der "Gazeta Wyborcza" sowie die Presseabteilung der deutschen Botschaft in Warschau: darüber



hinaus gab es Treffen mit Journalisten und Vertretern von Partnerinstitutionen der SdpZ.

Für das Jahr 2015 ist in Zusammenarbeit mit der Stiftung Nowy Staw ein dritter Workshop der "Jungen Redaktion" geplant, in deren Rahmen die Teilnehmerinnen gemeinsam mit eingeladenen Studenten aus der Ukraine die Grundlagen der Foto-, Video- und Audioberichterstattung erlernen sollen. Den Abschluss des Programms bildet eine Studienreise nach Berlin und Babelsberg im Sommer 2015.

Die Berichte der Redakteurinnen über Veranstaltungen mit finanzieller Beteiligung der SdpZ finden sich in polnischer Sprache auf der Internetseite http://fwpn.org.pl/mloda--redakcja/mloda-redakcja-2015/.

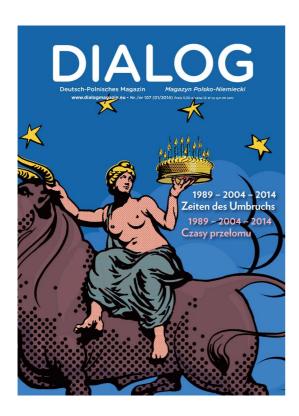


Deutsch-Polnisches Magazin "Dialog"

Seit 1994 unterstützt die SdpZ das vom Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften mit Sitz in Berlin herausgegebene deutsch-polnische Magazin "Dialog". Gegründet wurde die Zeitschrift schon 1987. "Dialog" steht seit Jahren für ein hohes editorisches, übersetzerisches und inhaltliches Niveau, die Zeitschrift ist eine dauerhafte Plattform der deutsch--polnischen Verständigung, auf der sich Deutsche und Polen begegnen, darunter Vertreter der politischen und kulturellen Eliten im weiteren Sinne wie auch Mitglieder unterschiedlicher Gesellschaften und Vereine sowie Ideengeber für Basisinitiativen, die im Alltag das Netz der deutsch-polnischen Partnerschaften bilden. "Dialog" erscheint seit 1996 in Berlin und Gdańsk zweisprachig in Polnisch

und Deutsch, die Auflage beträgt 7000 Exemplare. Die Zeitschrift bietet Informationen und Analysen zu Schlüsselfragen der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der europäischen Integration. Sie bringt Beiträge führender Publizisten aus beiden Ländern sowie Interviews mit bekannten Politikern und Kulturschaffenden. Chefredakteur des Magazins ist Basil Kerski, die Redaktion in Gdańsk leitet der Historiker Wojciech Duda.

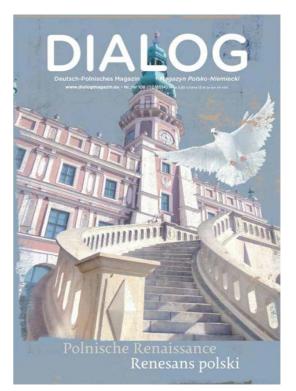
Der größte Teil der Auflage wird im Abonnement vertrieben. In Polen ist das Magazin zudem in den Läden der Kulturhandelskette Empik erhältlich, in Deutschland an ausgewählten Presseverkaufsstellen großer Städte. Im Jahr 2014 erschienen vier Hefte des Magazins.



Nr. 107: 1989 – 2004 – 2014. Zeiten des Umbruchs

Zwei historische Daten zogen in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit auf sich: die friedlichen Revolutionen 1989 in Polen und der DDR sowie die EU-Osterweiterung 2004. Im Heft 107 schrieben Janusz M. Majcherek (über das erste polnische Jahrzehnt innerhalb der EU), Edmund Wnuk-Lipiński (über die Hintergründe und Folgen der politischen Transformation in Polen), Dariusz Filar (über die Bilanz der wirtschaftlichen Transformation in Polen) über die "Zeiten des Umbruchs". Basil Kerski befasste sich mit der Frage nach der Bedeutung der Jahre 1989, 2004 und 2014 für Deutschland und Polen im europäischen Kontext, und der Historiker Heinrich August Winkler sprach im Interview mit Adam Krzemiński über

die Westliche Wertegemeinschaft. Auch die Ereignisse in der Ukraine waren ein Thema. "Dialog" stellte die Frage, wie sich Polen und Deutsche verhalten sollen, und erinnerte in diesem Zusammenhang an eine wichtige Erfahrung des europäischen Umbruchsjahres 1989: "Freiheit kann nur durch die Solidarität der Völker dauerhaft sein" – so lautete das Motto eines Redaktionsgesprächs, an dem u. a. Mykola Rjabtschuk, Oksana Sabuschko und Joachim Trenkner teilnahmen.

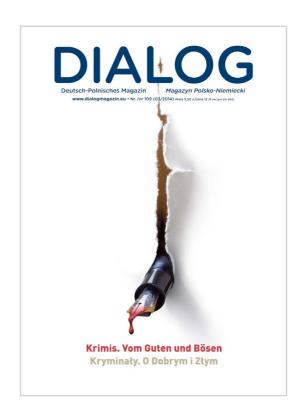


Nr. 108 – Polnische Renaissance

Das Titelthema von Heft 108 war die polnische Renaissance, also die kulturelle Blütezeit im 16. Jahrhundert, in der Polen in einem regen Austausch mit dem westeuropäischen Humanismus stand. Die kulturelle Symbiose umfasste damals nicht nur die Sprache, die Bildung, das politische Denken und die Architektur, sondern auch das Alltagsleben, insbesondere die polnische Küche. Dank Bona Sforza, der italienischen Gattin des polnischen Königs Sigismund I., gelangten im 16. Jahrhundert aus dem Süden Europas Nudeln und neue Gemüsesorten auf die polnischen Tische, darunter Tomaten, Blumenkohl, Brokkoli, Salat und Spinat. Der italienische Einfluss veränderte aber nicht nur die Küche des östlichen Mitteleuropas, sondern vor allem auch die Architektur Krakaus, Warschaus, Posens und Lembergs. Es entstanden Paläste wie Baranów Sandomierski oder Krasiczyn, Modellstädte der Renaissance wie Zamość, Sandomierz oder Kazimierz Dolny. Zu diesem Thema schrieben: Hans-Jürgen Bömelburg, Ewa Jałochowska, Piotr Kondraciuk.

Nr. 109 – Krimis. Vom Guten und Bösen

Einen Schwerpunkt in Heft 109 bildete der zeitgenössische Kriminalroman. Tobias Gohlis, der Begründer der renommierten Krimi-ZEIT-Bestenliste, umriss die Stellung des Krimis in der deutschen Kulturlandschaft, während Robert Ostaszewski, u. a. Chefredakteur des "Portal Krymi-



nalny", einen systematischen Überblick über den Krimi-Boom in der jüngsten polnischen Prosa lieferte. Das Jahr 2014 war bis dahin für Deutsche und Polen ein Jahr großer positiver Emotionen. Die deutschen Fußballfans feierten den WM-Erfolg ihrer Nationalmannschaft, deren Spielkultur weltweit Bewunderung weckte. Einige Wochen später erlebten polnische Fans den lang ersehnten ersten Sieg einer polnischen Fußballnationalmannschaft über ein deutsches Team. Positive Emotionen im politischen Bereich weckte die Ernennung Donald Tusks zum Präsidenten des Europäischen Rats. Zu Recht wurde diese Ernennung

nicht nur als persönlicher Erfolg des Danziger Politikers, sondern auch als Zeichen der Wertschätzung für die polnische Demokratie gedeutet. Tusks Weggang nach Brüssel markiert einen Epochenwechsel in der polnischen Politik. Kein anderer Premierminister hat nach 1989 so lange regiert, so viele Wahlen gewonnen und die politische Landschaft Polens so stark mitgeprägt wie Donald Tusk. Darüber schrieben Janusz A. Majcherek sowie Anna und Klaus Bachmann.

Nr. 110 - Woran glauben wir?

Wissenschafts- und Technikgläubige und überhaupt alle Anhänger der verschiedenen Religionen und "modernen Religionen" gingen von einer gemeinsamen Prämisse aus: dass zwischen den Beschränkungen des Verstandes und der Art und Weise, wie die Welt funktioniert, eine Übereinstimmung bestehe. Ist es ein Fehler, wenn man am Beginn des 21.

Ein Verzeichnis der im Jahr 2014 mit finanzieller Unterstützung der SdpZ erschienenen Zeitschriften und Buchpublikationen ist auf der Homepage www.sdpz.org unter dem Tab "Publikationen > Katalog der Publikationen" als PDF-Datei abrufbar.



Jahrhunderts verstehen möchte, woran man glaubt und zu welchen Werten man sich bekennt? Mit dieser Frage befassten sich Bernd Kauffmann, Pfarrer Friedrich Schorlemmer, Tomasz Dostatni OP, Jan Decker, Gesine Schwan und Maria Janiszewska. Weitere wichtige Themen in Heft 110 waren der DIALOG-Preis 2014 für den ehemaligen polnischen Präsidenten Lech Wałęsa, der von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e. V. verliehen wird und auf der Jahrestagung des Verbandes in Dresden vom Vorsitzenden Dietmar Nietan und Frau Prof. Rita Süssmuth überreicht wurde, sowie das Podiumsgespräch mit Zbigniew Janas, Dietmar Nietan, Lutz Rathenow und Mykola Rjabtschuk zum Thema "Von den friedlichen Revolutionen 1989 bis zum Euromajdan 2014".

Deutsches Bulletin

Das vom Centrum Stosunków Międzynarodowych (Zentrum für Internationale Beziehungen, CSM) und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit herausgegebene und seit 2009 ununterbrochen erscheinende Biuletyn Niemiecki ist eine Online-Monatsschrift mit Analysen zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ereignissen in Deutschland. Besonders oft aufgegriffene Themen des Bulletins sind die internationale Stellung Deutschlands und die deutsche Außenpolitik sowie die deutsch-polnischen Beziehungen. Neben Analysen bietet das Bulletin jeweils einen kalendarischen Überblick über die für Deutschland wichtigsten Ereignisse der jüngsten Zeit sowie ergänzende Statistiken zur aktuell publizierten Analyse. Dank seines weitgefächerten Themenspektrums spricht das Bulletin eine breite Leserschaft an. Die ständig wachsende Zahl von Lesern, derzeit mehr als 3.000, zeugt nicht nur vom Stellenwert des Bulletins als interessante und verlässliche Informationsquelle, sondern auch davon, dass es in der polnischen Deutschlandforschung eine Publikationslücke schließt. Zudem wird durch die Veröffentlichung



von Analysen von Deutschlandforschern der jüngsten Generation die Entwicklung dieser Wissenschaftsdisziplin in Polen gefördert. Zielgruppe des Bulletins sind Politiker, nicht zuletzt Kommunalpolitiker, Wissenschaftler, Journalisten und Studierende.

Redakteure des Biuletyn Niemiecki sind Jędrzej T. Trojanowski (CSM) und Tomasz Markiewicz (SdpZ). Fachlich betreut wird das Bulletin vom ehemaligen polnischen Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland Janusz Reiter (CSM).

Die aktuellen wie auch die früheren Ausgaben des Biuletyn Niemiecki sind auf den Seiten der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (http://fwpn.org.pl/publikacje/biuletyn-niemiecki/) sowie des Zentrums für Internationale Beziehungen (www. csm.org.pl) online zugänglich.

Koordination: Tomasz Markiewicz



Reporter im Konflikt. Preisverleihung "Reporter für Reporter"

Am Samstag, dem 12. Juli, fand im Sitz der "Gazeta Wyborcza" ein Podiumsgespräch zum Thema "Journalisten im Kampf mit der Staatsmacht. Reporter im Konflikt" statt. Veranstalter waren die Reporter-Stiftung und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Teilnehmer des Gesprächs waren Journalisten aus Polen, Belarus und der Ukraine: Anna Babinets und Dmytro Gnap (beide Ukraine, Hromadske TV, Mitgründer des Projekts yanukovychleaks.org), Tatjana Sylina (Ukraine), Ruslan Harbachou (Belarus), Paweł Reszka (Polen, Tygodnik Powszechny), Roman Daszczyński (Polen, Gazeta Wyborcza), Wojciech Cieśla (Polen, Newsweek) und Michał Majewski (Polen, Wprost).



Die Diskutanten gaben Antworten auf folgende Fragen: Gibt es Situationen, in denen ein Journalist zum gesellschaftlichen Akteur werden kann? Kann investigativer Journalismus im Osten zur Erneuerung der Medien beitragen? Woher kommt Hromadske TV und welche Rolle spielt es heute in der Ukraine? Wie arbeitet das Projekt yanukovychleaks.org und wie wird es finanziert? Kann ein Journalist objektiv bleiben, wenn in seinem Land ein Krieg tobt? Wie verhalten sich polnische Journalisten – als Freunde der Ukraine oder als unabhängige Reporter? Wie können in Belarus unter den Bedingungen eines Dauerkonflikts zwischen unabhängigen Medien und Staatsbehörden journalistische Standards aufrechterhalten werden?

Den "Reporter für Reporter"-Preis für die besten investigativen Texte in Ländern der Östlichen Partnerschaft erhielten:

Anna Babiniec und Dmytro Gnap – Investigativjournalisten und Koautoren des unabhängigen Fernsehsenders Hromadske TV, Mitwirkende am Portal http://yanukovychleaks.org. Sie erhalten den ersten Preis für eine Reihe großartiger investigativer Texte, in denen sie Betrügereien von Machthabern im Baugewerbe und den Missbrauch von Zollterminals in der Ukraine aufdecken.

Tatjana Silina – Journalistin der Wochenzeitung "Dzerkalo Tyzhnia", Expertin für die Beziehungen zwischen der Ukraine und der EU. Sie wird ausgezeichnet für einen publizistischen Text über die Bedeutung des Assoziierungsabkommens mit der EU.

Rusłan Harbachou – Journalist der unabhängigen belarussischen Onlinezeitung Gazetaby.com. Er wird für seine Objektivität und Professionalität geehrt, die er in einem Porträt des belarussischen Ministerpräsidenten unter Beweis stellte.

Veranstalter: die Reporter-Stiftung und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Schirmherrschaft: Gazeta Wyborcza

Die SdpZ und die "Kultura Liberalna" über die Ukraine und Russland



Pressefrühstück "After Sotschi". Von links nach rechts: Łukasz Jasina, Cornelius Ochmann, Ludwika Włodek, Karolina Wigura

m Jahr 2014 veröffentlichte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam mit der Online-Zeitschrift "Kultura Liberalna" eine Reihe mit Materialien zu östlichen Themen. In diesem Rahmen entstanden folgende Texte: "Proeuropejska Ukraina, eurosceptyczna Unia" (Proreuropäische Ukraine, euroskeptische Ukraine, online zugänglich unter: http://kulturaliberalna.pl/tag/nr-281), "Między piekłem Putina a olimpiada w Soczi" (Zwischen Putins Hölle und den Olympischen Spielen in Sotschi, http://kulturaliberalna.pl/tag/nr-268) und "Władimir Putin, władca pierścienia" (Wladimir Putin, der Herr des Ringes, http://kulturaliberalna.pl/2014/04/01/wladimir-putin-wladca-pierscienia/).

Am 4. März 2014 veranstalteten die SdpZ und die "Kultura Liberalna" ein deutsch-polnisches Pressefrühstück zum Thema "Nach Sotschi", Teilnehmer waren Ludwika Włodek ("Gazeta Wyborcza") sowie Łukasz Jasina und Karolina Wigura (beide "Kultura Liberalna"). Die mit einem Rekordbudget ausgerichteten Olympischen Spiele in Sotschi sollten Russlands Stärke als moderner Staat belegen, der die eigenen Interessen wahrt und effektiv auf internationaler Bühne agiert. Stattdessen standen sie im Schatten des Majdan. Das Gespräch moderierte das geschäftsführende Vorstandsmitglied der SdpZ Cornelius Ochmann.



Beilage zum Magazin "Mówią Wieki' über deutsche Hochschulen



Von Januar bis Juni 2014 erschien im Geschichtsmagazin "Mówią Wieki" mit finanzieller Unterstützung der SdpZ eine Beilage zur Geschichte deutscher Universitätsstädte (Heidelberg, Frankfurt an der Oder – Viadrina, Mainz, Dresden, Leipzig, Berlin). Die Beilage umfasste jeweils zwei Seiten und informierte über die Geschichte der jeweiligen Universität. Die Beilagen sind online zugänglich unter

dem Link http://www.mowiawieki.pl/index.php?page=page&id=50.

Die Reihe wurde von einem Online-Preisausschreiben begleitet, das in der Printausgabe angekündigt wurde. Auf der Homepage des Magazins mussten jeweils sechs Fragen zu den vorgestellten Städten und Universitäten beantwortet werden. Unter den richtigen Antworten wurden Buch- und DVD-Preise verlost.



"Leben nach Auschwitz" -Beilage zu der Zeitschrift "Tygodnik Powszechny"

Am 22. Januar 2014 erschien aus Anlass des 69. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau im Wochenmagazin "Tygodnik Powszechny" die Beilage "Życie po Auschwitz". Sie wurde landesweit mit der Printauflage und den digitalen Ausgaben der Zeitschrift vertrieben. Auf der Homepage der Zeitschrift und in den Sitzen der Partnerinstitutionen war die Beilage bis zum 31. Dezember 2014 zugänglich. Projektpartner waren die Redaktion des "Tygodnik Powszechny", die SdpZ und die Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen. Redakteur der neunseitigen Beilage war Michał Olszewski. Die Beilage enthielt u. a. Auszüge aus Dirk Brauns Buch "Café Auschwitz" (die polnische Ausgabe erschien mit finanzieller Unterstützung der SdpZ), Berichte von Überlebenden des Lagers, ein Kalendarium sowie ein Gespräch mit Piotr Cywiński, dem Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Die Publikation sollte an den wichtigen



Jahrestag erinnern und einen möglichst breiten Leserkreis erreichen. Die Veröffentlichung wurde auf der Homepage des "Tygodnik Powszechny" und durch Spots auf dem Kanal Religia.tv beworben, begleitend fanden Lesungen mit Dirk Brauns statt.



Studienreise für deutsche Journalisten

Ende September/Anfang Oktober veranstaltete die SdpZ in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Polen in Berlin eine Studienreise für deutsche Journalisten, die zu historischen Themen publizieren. Das Thema der Studienreise war der polnische Blick auf die Geschichte im - an historischen Gedenktagen reichen -Jahr 2014.

Die Journalisten besuchten polnische Museen und Einrichtungen, die im Dienste der Reflexion über die Vergangenheit stehen, wie z.B. das Museum der Geschichte der polnischen Juden, das Museum des Warschauer Aufstands, das KARTA-Zentrum und das Haus der Begegnung mit der Geschichte sowie das Europäische Solidarność-Zentrum in Gdańsk. Zum Programm gehörte auch eine Begegnung mit dem ehemaligen

polnischen Präsidenten Lech Wałęsa und den Gründern des Museums des Zweiten Weltkriegs.

An der Reise nahmen teil:

Richard Herzinger (WELT-Gruppe)

Peter Lange (Deutschlandradio)

Alexander Marguier ("Cicero")

Christoph von Marschall

("Der Tagesspiegel")

Norbert Meyer ("Neue Osnabrücker Zeitung")

Presseechos der Studienreise:

- http://www.tagesspiegel.de/politik/erinnerungskultur-polens-gedaechtnis-wird--europaeisch/10795660.html
- http://www.welt.de/politik/ausland/article133559405/Polen-traegt-sein-neues-Selbstbild-nach-Europa.html

Koordination: Joanna Czudec



"Stereoscope Ukraine": Ukraine-Berichterstattung aus der Sicht internationaler Medien



Kiew bei Nacht

In Kiew trafen sich vom 3. bis 5. Oktober 2014 Journalisten aus der EU, der Ukraine und Russland zu einer dreitägigen Konfe-renz des Netzwerks für Osteuropa-Berichterstattung n-ost

über die Rolle der Medien im Ukrainekonflikt. Im Rahmen des Projekts "Stereoscope Ukraine" arbeit-en die Journalisten außerdem in internationalen Arbeitsgruppen.



Mehr als 40 Journalisten aus Russland, der Ukraine, Deutschland, Polen, Großbritannien und den USA trafen sich in Kiew

Auf Einladung von n-ost kamen 40 Journalisten aus der Ukraine, Russland, Deutschland, Polen, Großbritannien und den USA nach Kiew. Nach der ersten Auflage in Berlin versammelte "Stereoscope Ukraine" nun schon zum zweiten Mal Journalisten, die die Berichterstattung über den Konflikt in ihren Ländern mitprägen. Zu ihnen gehörten unter anderem Vitaly Leybin, Chefredakteur des russischen Magazins "Russki Reporter", Piotr Andrusieczko, der u. a. für die polnische "Gazeta Wyborcza" aus der Ukraine berichtet, die deutschen Journalisten Moritz Gathmann ("Der Spiegel") und Meike Dülffer ("Zeit Online") sowie Albina Kovalyeva von NBC News Moscow.

Gesprächspartner waren u. a. der ukrainische Außenminister Pavlo Klimkin, der russische Politologe Dmitry Oreshkin oder der Kiewer Künstler Nikita Kadan. Einzelne Journalisten stellten Recherche-



Von links nach rechts: Vitalij Leibin von der Zeitung "Russkij Reporter" aus Donezk und Iwan Jakowina, russischer Journalist und Mitarbeiter der ukrainischen Zeitung "Nowoje Wremja"



Diskussion mit Zurab Alasania (Mitte), Generaldirektor des staatlichen ukrainischen Fernsehens

projekte vor (etwa über den ersten "russischen Winter" auf der Krim), die in international besetzten Teams noch im Jahr 2014 verwirklicht werden sollten. Gefördert wurde das Projekt durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Robert Bosch Stiftung und Renovabis.

Weitere Informationen:

www.n-ost.org/stereoscope

Koordination: Joanna Czudec



Im Bereich Medien hat die SdpZ 2014 21 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1.173.686 Złoty gefördert.

ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich

Bildung

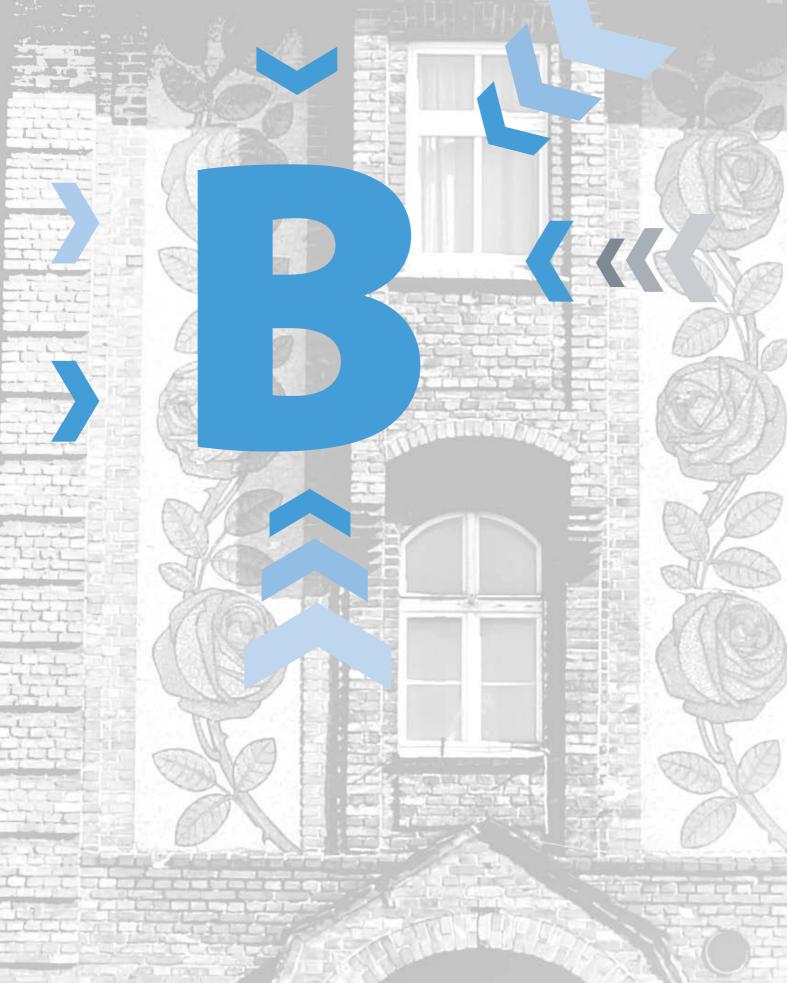
GFPS-Stipendien 40

"Freie Lektüren" – eine deutsch-polnische Literaturbibliothek 43

Studentische Praktika der SdpZ 44

Filmvorführung "Tschüss, DDR!" und Begegnung mit Zeitzeugen 45

Film "Meine Familie und der Spion" 47



GFPS-Stipendien





Prof. Władysław Bartoszewski Schirmherr von GFPS-Polska, mit Teilnehmern der Jubiläumskonferenz

20 Jahre Zusammenarbeit von GFPS und SdpZ

Im Jahr 2014 feierten die Organisationen der GFPS-Familie runde Geburtstage: Die deutsche GFPS e. V. wurde 30 Jahre alt, die polnische GFPS Polska 20 Jahre und die tschechische GFPS-CZ 15 Jahre. Zugleich war es das 20. Jahr der Kooperation von GFPS und SdpZ auf dem Gebiet des wissenschaftlichen und kulturellen Austausches in Mittelosteuropa.

Stipendienprogramm

Wie in den Vorjahren bildete das internationale Stipendienprogramm den Schwerpunkt der von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützten Tätigkeit von GFPS e.V. und GFPS-Polska. Eine Neuheit im diesjährigen Programm bestand darin, dass neben deutschen und polnischen Studierenden auch eine Gruppe von Stipendiaten aus Belarus gefördert wurde. Insgesamt wurden 38 Stipendien vergeben: 12 davon an Polen für Aufenthalte in Deutschland, 18 an Deutsche für Aufenthalte in Polen (aus dieser Gruppe erhielten 6 Personen die Möglichkeit zur Teilnahme



Städtetage Katowice-Nikiszowiec – Teilnehmer der Städtetage in Katowice

an Intensivkursen der polnischen Sprache), 8 an Belarussen für Aufenthalte in Polen oder Deutschland. Während der kompletten Dauer ihres Auslandsaufenthalts wurden die Stipendiaten an ihren Studienorten von den lokalen GFPS-Stadtgruppen betreut. Zudem konnten sie im Stipendiensemester an jeweils drei internationalen Projekten teilnehmen.

Projekte für Stipendiaten

Zu Beginn jedes Semesters fanden sogenannte Städtetage statt (in diesem Jahr in Ústí nad Labem, Katowice und Dresden). In diesen Seminaren konnten die Stipendiaten das polnisch-deutsch-tschechische Studierendenmilieu sowie die Mitglieder der GFPS-Vereinsfamilie kennenlernen. Weitere Programmbestandteile waren ein Seminar in Warschau (Mai 2014) sowie internationale Workshops und Fortbildungen in Regensburg (November 2014). Gegen Ende ihres fünfmonatigen Auslandsaufenthalts trafen sich alle Stipendiaten zu einem viertägigen FORUM-Seminar (in Poznań und Pilsen), das der Präsentation der Ergebnisse der Arbeit an den jeweiligen wissenschaftlichen Projekten und dem Austausch von Erfahrungen aus dem abgelaufenen Semester diente.

Jubiläumskonferenz – Zusammenwachsen Mit der Unterstützung der SdpZ fand vom 22.-25. Mai im Warschauer Sitz der Stiftung ein Seminar statt, das die offiziellen Feier-



Jubiläumskonferenz. Von rechts nach links: Prof. Dr. Krzysztof Miszczak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ), Prof. Władyslaw Bartoszewski (Schirmherr von GFPS-Polska), Bartosz Walenda (Vorsitzender von GFPS-Polska)

lichkeiten zum GFPS-Jubiläumsjahr 2014 abrundete. Ein Programmhöhepunkt war die Konferenz "Zusammenwachsen – Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen für die Demokratisierung in Mittel- und Osteuropa", die durch den Schirmherrn von GFPS-Polska, Prof. Władysław Bartoszewski, eröffnet wurde.

Die Begrüßung der Gäste und Teilnehmer übernahm das geschäftsführende Vorstandsmitglied der SdpZ, Prof. Dr. Krzysztof Miszczak. Die eingeladenen Experten diskutierten u. a. über folgende Themen: die Rolle von Nichtregierungsorganisationen in den Achtzigerjahren und im Prozess der Systemtransformation, die aktuellen Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen zur Förderung der Demokratie in Mittelosteuropa sowie die Herausforderungen, die sich ihnen dabei stellen, nicht zuletzt im Kontext der politischen Krise in der Ukraine. Die Rolle des

Experten in der Podiumsdiskussion "Was lehrt uns die Geschichte?" übernahm der ehemalige GFPS-Stipendiat Prof. Dr. Robert Traba, heute Vorstandsmitglied der SdpZ. Im Podiumsgespräch "Wie tragen Nichtregierungsorganisationen gegenwärtig zur Entwicklung der Demokratie in den Ländern Mittelosteuropas bei?" übernahm Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, die Expertenrolle.

Die wissenschaftlichen Programmbestandteile wurden durch kulturelle Aktivitäten ergänzt. Dazu gehörte die Eröffnung einer Ausstellung mit Fotos zur Geschichte der Tätigkeiten der GFPS-Familie und ihrer Alumni, die während der vergangenen 30 Jahre die Zivilgesellschaft in Polen, Deutschland, Tschechien und Belarus mitgestaltet haben.

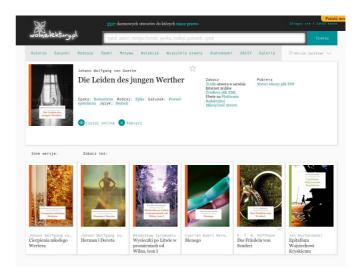
Koordination: Aneta Jędrzejczak



"Freie Lektüren" - eine deutsch-polnische Literaturbibliothek

"Wolne Lektury" ist eine Internet-Bibliothek, die rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr geöffnet hat und den kostenlosen Zugang zu gemeinfreien Schullektüren und klassischen Werken der polnischen Literatur und der Weltliteratur ermöglicht. Die Sammlung umfasst rund 3.300 Werke, darunter zahlreiche vom Ministerium für Erziehung empfohlene Schullektüren. Alle Publikationen entstammen dem Public-Domain-Bereich und wurden von Mitarbeitern der "Wolne Lektury" technisch und redaktionell bearbeitet. Die in der Bibliothek enthaltenen Werke können legal angesehen, angehört, heruntergeladen sowie Dritten zugänglich gemacht und zitiert werden.

Im Zuge der seit dem Jahr 2013 andauernden Kooperation der Stiftung Modernes Polen (Fundacja Nowoczesna Polska) und der SdpZ entstand die Sammlung "Goethe, Kleist und andere". Von September 2014 bis April 2015 wurde intensiv an der Erweiterung dieser Sammlung gearbeitet. Es kamen 36 Werke neu hinzu, u. a. Texte von Artur Schopenhauer, Friedrich Nietzsche, Friedrich Schiller und Stanisław Przybyszewski. Ein Teil der Werke ist in zwei Sprachen verfügbar. Um den Nutzern Vergleiche zwischen Original und Übersetzung zu erleichtern, wurde schon



in der vorangegangenen Arbeitsphase eine Funktion eingerichtet, die eine parallele zweisprachige Lektüre von Texten ermöglicht. Das Projekt trägt dazu bei, den Zugang zu klassischer deutscher Literatur in polnischer und deutscher Sprache zu vereinfachen und die Verbreitung der deutschen Literatur in Polen zu fördern. Durch die Bereitstellung deutschsprachiger literarischer Werke in zweisprachigen Ausgaben fördert es zudem das Erlernen der deutschen und polnischen Sprache. Die Internet-Bibliothek "Wolne Lektury" wird jährlich von rund 3.000.000 Nutzern besucht, darunter im Jahr 2014 33.809 Nutzer aus Deutschland. Die Bücher sind zugänglich auf der Internetseite www.wolnelektury.pl.



Studentische Praktika der SdpZ





Philipp Tvrdinić

Marlena Breuer

Seit dem Jahr 2011 bietet die SdpZ deutschen Studierenden die Möglichkeit eines Praktikums im Warschauer Büro der Stiftung. Das Programm ermöglicht es den Teilnehmern nicht nur, erste Berufserfahrungen zu sammeln, sondern vermittelt auch Einblicke in die Stiftungsarbeit. Ein weiteres Ziel ist die Vertiefung von Sprachkenntnissen, daher ist die Teilnahme an einem Polnisch-Intensivkurs integraler Bestandteil des Praktikums.

Im Jahr 2014 absolvierten drei Studierende aus Deutschland ein Praktikum: Marlena Breuer, Dominik Schulz und Philipp Tvrdinić. Im Rahmen des Praktikums konnten sie verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland kennenlernen und hinter die Kulissen der Vergabe von Projektfördermitteln blicken. Das Praktikum beinhaltete die Bearbeitung von Förderanträgen, den Kontakt mit Antragstellern, Übersetzungen und die

unterstützende Mitwirkung bei ausgewählten Eigenprojekten.

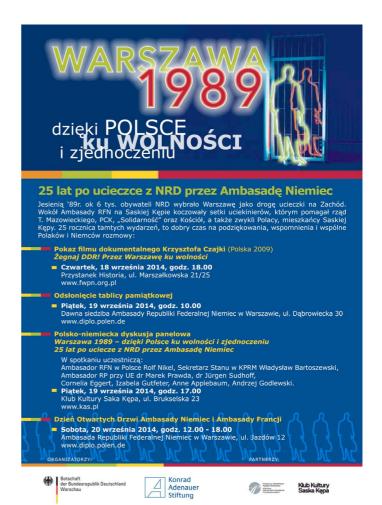
Um den Stipendiaten einen möglichst breiten Einblick in die Aktivitäten der Stiftung zu gewähren, enthält das Programm auch die Möglichkeit, von der SdpZ geförderte Projekte zu besuchen. Bei der Auswahl der Projekte können die Praktikanten ihren jeweiligen Präferenzen folgen. Marlena Breuer entschied sich für die von der Universität Warschau organisierte Wissenschaftstagung "Dzieło Theodora Fontane i jego polska recepcja" (Das Werk von Theodor Fontane und seine polnische Rezeption), Dominik Schulz für das Seminar "Deutsche und Polen im Dialog: 10 Jahre EU-Osterweiterung – Rück- und Ausblicke", Philipp Tvrdinić für die Sommerschule der Szkoła Główna Handlowa "W drodze ku normalności. Gospodarcze, polityczne i społeczne stosunki między Polską a Niemcami" (Auf dem Weg zur Normalität. Die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland) sowie für die internationale Konferenz "Polen und Deutschland angesichts des Wandels in der Ukraine".

Alle Teilnehmer des Programms betonten den Wert des Polnischkurses, der ihnen dank seiner Konzeption als intensiver und an die individuellen Bedürfnisse angepasster Einzelunterricht schnelle Fortschritte beim Spracherwerb ermöglichte.



Filmvorführung "Tschüss, DDR!" und Begegnung mit Zeitzeugen

Vom 19. bis 20. September 2014 war eine Gruppe von Flüchtlingen aus der ehemaligen DDR zu Gast in Warschau, die im Spätsommer 1989 die Flucht in den Westen riskiert und dabei den Weg über Warschau gewählt hatte. Im Wendejahr führten die Fluchtwege der DDR-Bürger nicht nur über die westdeutschen Botschaften in Prag und Budapest, sondern auch über die Botschaft im Warschauer Stadtteil Saska Kępa. Anlässlich des runden Jahrestags der Massenflucht organisierte die SdpZ gemeinsam mit dem Institut für Nationales Gedenken (IPN) und der Konrad Adenauer-Stiftung in



der "Haltestelle: Geschichte" (Przystanek Historia) des IPN eine Vorführung des Films "Tschüss, DDR! Über Warschau in die Freiheit". Der von der SdpZ produzierte Film dokumentiert die Ereignisse des Spätsommers und Herbstes 1989, unmittelbar vor dem Fall der Berliner Mauer. Für die Bürger der DDR war die Entstehung der ersten nichtkommunistischen Regierung in Polen ein Signal dafür, dass Polen ein Etappenziel auf der Flucht in den Westen sein könnte. Etwa 6.000 DDR-Flüchtlinge durchliefen damals die Botschaft der BRD in der Katowicka-Straße in Warschau. Die polnische Regierung brachte sie in Erholungsheimen rund um Warschau unter, wo sie in Sicherheit auf ihre Ausreise in die BRD warteten. Sie verließen Polen in zwei sogenannten "Freiheitszügen" sowie per Flugzeug oder per Schiff über Schweden. Im Film erzählen Beteiligte – Deutsche und Polen – von den damaligen Ereignissen.

Vor der Filmvorführung am 18. September 2014 gab der SdpZ-Projektkoordinator und Spezialist für historische Projekte Tomasz Markiewicz eine kurze Einführung. An der Begegnung nahmen Flüchtlingsvertreter sowie der ehemalige bundesdeutsche Botschafter in Polen, Johannes Bauch, teil.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung organisierte darüber hinaus am 19. September 2014 einen Besuch der ehemaligen Flüchtlinge an Orten, an denen sie im Jahr 1989 gewesen waren (das Flüchtlingslager, das Botschaftsgebäude in Saska Kępa), sowie eine Debatte mit dem Titel "Warschau 1989 – dank Polen in die Freiheit und Einheit. 25 Jahre nach der Flucht aus der DDR über die Deutsche Botschaft", die im Centrum Promocji Kultury (Zentrum für Kulturförderung) in der Ulica Brukselska in Saska Kepa stattfand.

Koordination: Magdalena Przedmojska



Film "Meine Familie und der Spion"

Am 4. November 2014 fand im "Przystanek Historia" (dt.: Haltestelle: Geschichte) des Instituts für Nationales Gedenken (IPN) eine Vorführung des mit dem Deutsch-Polnischen Tadeusz--Mazowiecki-Journalistenpreis ausgezeichneten Films "Meine Familie und der Spion" von Rosalia Romaniec statt. Der

Film erzählt die Geschichte des Onkels der Regisseurin, der nach dem Krieg von einem polnischen Paar adoptiert wurde. Seinen wahren Namen gab der polnische Geheimdienst einem anderen Mann. Dieser wiederum suchte unter dem Deckmantel der falschen Identität die Mutter von Rosalia Romaniec' Onkel auf und gab sich als ihr Sohn aus. Derartige Methoden wandte die kommunistische Regierung an, um Polen zu bespitzeln, die in den Westen emigriert waren. Rosalia Romaniec begab sich auf die Suche nach Spuren der Geschichte ihres Onkels und machte daraus einen spannenden Film über die Tätigkeiten des Geheimdienstes in der Volksrepublik Polen. Im Anschluss an die Filmvorführung fand ein Gespräch statt, in dessen Rahmen die Regisseurin und der stellvertretende Direktor des Büros für Öffentliche Bildung



Von links nach rechts: Bartosz Wieliński, Rosalia Romaniec, Dr. Władysław Bułhak

am IPN, Dr. Władysław Bułhak, der Frage nachgingen, ob es noch mehr solcher durch den Geheimdienst verlorener Kinder gab.

Projektpartner war das Institut für Nationales Gedenken.

Koordination: Magdalena Przedmojska



Im Bereich Bildung hat die SdpZ 2014 115 Projekte mit einer Gesamtsumme von 3.140.115 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2014 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich

Wissenschaft

Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien 50

Dritte Tagung "Deutsche Polenforschung" 52

Die Posener Deutsche Bibliothek 53

Das Jahrhundert der Weltkriege. (Re)Interpretationen der Geschichte im Jubiläumsjahr 2014? 55

Stipendium zur Bearbeitung des Archivs von Prof. Krzysztof Skubiszewski 56



Das Aleksander-Brückner--Zentrum für Polenstudien



Eröffnung der Konferenz "Brückner revisited. Diskurse um Polonität in Geschichte und Gegenwart"

Das 2013 offiziell mit einem Festakt ins Leben gerufene Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien an den Universitäten Jena und Halle-Wittenberg hat 2014 weiter an Fahrt aufgenommen. Seinen modernen regionalwissenschaftlichen Forschungsansatz realisiert das Zentrum in drei Forschungsfeldern: Plurale Polonität: Sprachen, Gesellschaften und Kulturen, Konfigurationen und Rekonfigurationen von Gemeinschaft und Gesellschaft sowie Polen in seinen europäischen und internationalen



Vortrag von Claudia Kraft "Die Polin als Staatsbürgerin (unter Berücksichtung auch männlicher Staatsbürger)"

Verflechtungen. In diesen Bereichen laufen sowohl Promotionen als auch Postdoc-Projekte. Zudem bereichern neben den Stiftungsprofessuren regelmäßig Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland die Tätigkeit des Zentrums, das eng mit weiteren einschlägigen Forschungseinrichtungen in Deutschland, Polen und darüber hinaus kooperiert. Im Wintersemester 2014 konnte bereits der zweite Studierendenjahrgang das Masterstudium "Interdisziplinäre Polen-



Teilnehmerinnen der jährlichen Mitgliederversammlung des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien

studien" aufnehmen – ein Studiengang, der kulturwissenschaftlich-landeskundliche Kenntnisse sowie Einblicke in polenbezogene Forschungsperspektiven verschiedener Disziplinen vermittelt und gleichzeitig einen Schwerpunkt auf den studienbegleitenden Polnischunterricht und die Integration praktischer Erfahrungen in die Ausbildung legt.

Primär – wenn auch nicht ausschließlich an die Fachöffentlichkeit waren zwei größere Tagungen des Zentrums gerichtet: Das Symposium "Brückner revisited. Diskurse um Polonität in Geschichte und Gegenwart" im Mai in Jena sowie die Konferenz "Imaginations and Configurations of Polish Society: From the Middle Ages through the 20th Century" in Halle und Leipzig im Oktober. Hier wie dort waren zentrale Veranstaltungen wie die Einführungsvorträge ausdrücklich auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. An die letztere wenden sich auch regelmäßig kleinere Veranstaltungen des Zentrums wie Filmreihen, Vorträge und Ringvorlesungen über Kultur, Sprache, Gesellschaft und Geschichte des Nachbarlands oder die noch bis April 2015 laufende Ausstellung "Der Kalte Krieg. Kurze Geschichte einer geteilten Welt" des Instituts für Nationales Gedenken (IPN) und des Büros für Öffentliche Bildung (Warschau) in Halle. Über diese und weitere Veranstaltungen wird stets aktuell sowohl auf der Seite des Aleksander-Brückner-Zentrums selbst als auch auf der Facebook-Seite des Zentrums informiert. Das von der SdpZ gemeinsam mit der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst geförderte Aleksander-Brückner-Zentrum stellt damit einen wichtigen Baustein zur Vertiefung der Polenkompetenz in Deutschland dar, dessen Strahlkraft weit über seine im engeren Sinne akademische Tätigkeit hinauszureicht.

Dritte Tagung "Deutsche Polenforschung



Sektion der Tagung Deutsche Polenforschung

Bereits zum dritten Male fand mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Tagung über die in Deutschland durchgeführten Forschungen zu polnischen Themen statt. Diese wichtige wissenschaftliche Veranstaltung fand vom 20. bis 22. März in Gießen statt. Es nahmen 270 Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen teil. darunter Geistes-, Politik- und Sozialwissenschaftler. Die hohe Teilnehmerzahl belegt das wachsende Interesse an Polen. Der Titel der Tagung lautete: "Wissen, verstehen, übersetzen - Nachbarn im Dialog".

Es wurden über 100 Referate gehalten, Institutionen und Verlage präsentierten an eigenen Ständen ihre Angebote zu polnischen Themen.

Hauptpunkte des Rahmenprogramms waren der Festvortrag des ukrainischen Schriftstellers Jurij Andruchowytsch mit dem Titel "Die Polen. Aus der Perspektive eines Angenäherten", die Aufführung des polnisch-lateinischen Theaterstücks "Circe" durch die studentische Theatergruppe Sfinga von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań sowie der Auftritt des Berliner "Clubs der polnischen Versager".

Veranstalter der Tagung waren das Deutsche Polen-Institut Darmstadt, das Zentrum Östliches Europa der Justus-Liebig-Universität Gießen und das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg.



Die Posener Deutsche Bibliothek

Angesichts des niedrigen Stands des Wissens über Deutschland und die Deutschen in der polnischen Gesellschaft entstand in den 1990er Jahren die Idee, eine Veröffentlichungsreihe mit dem Namen "Posener Deutsche Bibliothek" ins Leben zu rufen, die polnischen Lesern die Reflexion deutscher Autoren über die eigene Nation, Kultur und Zivilisation nahebringen sollte. Ideengeber, Gründer und wissenschaftlicher Herausgeber der Reihe ist Prof. Dr. Hubert Orłowski. Die Posener Deutsche Bibliothek wurde von Beginn an in enger Kooperation mit der Stiftung für deutsch--polnische Zusammenarbeit realisiert. In den Jahren 1996-2012 erschienen 35 Bände im Verlag Wydawnictwo Poznańskie. Seit Band 36 erscheint die Posener Deutsche Bibliothek im Verlag Wydawnictwo Nauka i Innowacje in Poznań. Als Projektpartner konnte die Adam-Mickiewicz Universität Poznań gewonnen werden. Bis zum Jahr 2016 sollen insgesamt 50 Bände erscheinen. Im Jahr 2014 erschienen zwei Bände. Band 37 trägt den Titel "Niemiecki Wschód. Wyobrażenia – misja – dziedzictwo" (Der deutsche Osten. Konzepte – Mission – Erbe), Auswahl, Einleitung und Bearbeitung Christoph Kleßmann. Prof. Kleßmann betont in der Einleitung,



dass der deutsche Osten zwar erst nach 1945 zum polnischen Westen wurde, dass aber die betreffenden Gebiete im Grunde schon immer umstritten waren. Die Kehrseite des besonderen Verhältnisses der Deutschen zum Osten war der negativ konnotierte Begriff "Drang nach Osten", der als fest verankertes Stereotyp die polnische Wahrnehmung der Expansionsbestrebungen des deutschen Nachbarn kennzeichnete. Der Band versammelt Texte u. a. von Max Weber, Friedrich Naumann, Eugen Kogon und Hans Mommsen.

Band 38 trägt den Titel "Jezyki przemocy" (Sprachen der Gewalt), Auswahl, Einleitung und Bearbeitung Łukasz Musiał. Es handelt sich um eine Anthologie mit deutschsprachigen Texten zum Thema Gewalt. Gewalt wird hier begriffen als literarische, philosophische, anthropologische und soziologische Kategorie. Die Anthologie will nicht das Wesen von Gewalt als solcher beschreiben, sondern beleuchtet Gewalt als Element eines für das deutsche Bewusstsein in einem bestimmten historischen Kontext konstitutiven Diskurses. Die Anthologie enthält Texte bedeutender Autoren aus ältester Zeit bis in die Gegenwart, u. a. von G. E. Lessing, I. Kant, E. Jünger, W. Benjamin, B. Schlink und G. Heinsohn. Im Jahr 2014 wurden weitere Bände vorbereitet, deren Erscheinen für das Jahr 2015 geplant ist.

Im Jahr 2015 werden erscheinen: Band 39./1 Robert Traba, Holger Thünemann, "Myślenie historyczne" (Historisches Denken), Teil 1 Jörn Rüsen, "Nadawanie historycznego sensu" (Historische Sinnstiftung).

Band 39./2 Robert Traba, Holger Thünemann, "Myślenie historyczne", Teil 2 "Świadomość i kultura historyczna" (Bewusstsein und Geschichtskultur).

Band 40. "Pokolenia albo porządkowanie historii" (Generationen oder Das Ordnen von Geschichte). Konzept, Bearbeitung und Einleitung Hubert Orłowski.



Band 41. "Prusy - mit i rzeczywistość" (Preußen - Mythos und Realität). Auswahl, Bearbeitung und Einleitung Andreas Lawaty und Hans-Jürgen Bömelburg

Weitere Informationen zur Posener Deutschen Bibliothek unter www.wni.com.

Koordination: Tomasz Markiewicz



Ein Verzeichnis der im Jahr 2014 mit finanzieller Unterstützung der SdpZ erschienenen Zeitschriften und Buchpublikationen ist auf der Homepage www.sdpz.org unter dem Tab "Publikationen > Katalog der Publikationen" als PDF-Datei abrufbar.

Das Jahrhundert der Weltkriege. (Re)Interpretationen der Geschichte im Jubiläumsjahr 2014?

Aus Anlass des Gedenkens an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren organisierten das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde eine Debatte zum Thema: "Das Jahrhundert der Weltkriege: (Re)Interpretationen der Geschichte im Jubiläumsjahr 2014?".

Im Anschluss an die Begrüßung durch Robert Traba und Cornelius Ochmann hielt Jochen Böhler (Jena) einen Einführungsvortrag unter dem Titel "Mediale und nichtmediale Diskussionen zum 100. Jubiläum des Beginns des Ersten Weltkriegs", der von Julia Eichenberg (Berlin) kommentiert wurde. In der anschließenden Podiumsdiskussion gingen Anna Wolff-Powęska (Poznań), Moshe Zimmermann (Jerusalem), Milan Ristović (Belgrad), Johann Chapoutot (Paris) und Christoph Mick (Coventry) mit Manfred Sapper (Berlin) den Fragen nach, auf welche Weise Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg Handlungsmuster im Zweiten Weltkrieg prägten, wie die Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg die Erinnerung an den Ersten beeinflussen und ob es zu beiden



Kriegen transnationale Narrative gibt. Deutlich wurden die unterschiedlichen Schwerpunkte bestehender "nationaler Meistererzählungen" in den Herkunftsgesellschaften der Beteiligten. Dabei wurde ein Schlaglicht auf die Fachdebatte geworfen, vor allem jedoch die Frage nach der öffentlichen Präsenz des Jahrestages sowie nach dem Wechselspiel von Erinnerungskulturen und -politiken und aktuellen Herausforderungen gestellt. Als besonders wünschenswert wurde das Aufbrechen teleologischer Narrative zugunsten einer Vielstimmigkeit, die individuelle Erfahrungen, lokale Besonderheiten und Brüche in den Vordergrund stellt, erachtet. Gerade dies biete auch neue Impulse und Chancen für den zwischengesellschaftlichen Dialog. Gastgeber der Veranstaltung am 23.10.2014 war das Collegium Hungaricum.

Stipendium zur Bearbeitung des Archivs von Prof. Krzysztof Skubiszewski



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit hat ein Stipendium zur Bearbeitung des Archivs von Prof. Krzysztof Skubiszewski an Łukasz Dembski vergeben.

Prof. Krzysztof Skubiszewski hat ein umfangreiches Privatarchiv hinterlassen, das auch für Forschungen zu den zeitgenössischen deutsch-polnischen Beziehungen überaus wertvoll ist. Sein Bruder und Erbe Prof. Piotr Skubiszewski hat entschieden, diesen Nachlass dem

West-Institut in Poznań zu übergeben. Das Privatarchiv des früheren polnischen Außenministers enthält mehrere Tausend Bücher zu Themen der internationalen Beziehungen, der Politikwissenschaft, des internationalen öffentlichen Rechts sowie eine Sammlung privater Bücher. Manche Bücher enthalten persönliche Widmungen. Krzysztof Skubiszewskis Nachlass enthält außerdem zahlreiche seiner Reden und Notizen zu Interviews sowie wissenschaftliche Materialien. Zu den interessanteren Objekten gehören zweifellos private Kalender mit Aufzeichnungen aus diplomatischen Gesprächen.

Ziele des Stipendiums sind:

- die Erarbeitung einer Inventarliste und die Vorbereitung detaillierter Forschungen zu den Archivbeständen;
- die Erforschung von Skubiszewskis privater und dienstlicher Korrespondenz mit deutschen Politikern;
- die Analyse von Kalendern, Tagebüchern und persönlichen Notizen aus Skubiszewskis Zeit als Außenminister;
- die Durchführung von Interviews mit Personen, die privat und beruflich mit Prof. Skubiszewski verbunden waren. Im Rahmen der Festlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum des West-Instituts wurde am 12. Dezember 2014 das Kabinett von Krzysztof Skubiszewski eröffnet und eine Erinnerungstafel zu seinen Ehren enthüllt.

Koordination: Joanna Czudec



Im Bereich Wissenschaft hat die SdpZ 2014 43 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1.154.385 Złoty gefördert.

ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich

Kultur

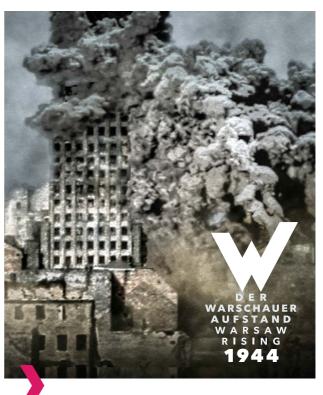
Ausstellung "Warschauer Aufstand 1944" in Berlin 60
Film "Die Stadt 44" 62
Konferenz "Juden im Warschauer Aufstand" 63
Albrecht-Lempp-Stipendium 64
"Schritte/Kroki" – Deutschsprachige Gegenwartsliteratur in Polen "TRANZYT. Kilometer 2014" Literatur aus Polen, Belarus und der Ukraine auf der Internationalen Buchmesse in Leipzig 68
Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau 69
Internetportal "Polen aus freier Wahl" 72
Präsentation der Tätigkeit der SdpZ in der deutschen Botschaft 74
Präsentation von Marta Kijowskas Buch "Kurier der Erinnerung. Das Leben des Jan Karski" in Berlin 76





Ausstellung "Warschauer Aufstand 1944" in Berlin

m Jahr 2014 jährte sich zum 70. Mal der Ausbruch des Warschauer Aufstands. Eines der wichtigsten Ereignisse in Verbindung mit diesem Jahrestag war die Eröffnung der Ausstellung "Warschauer Aufstand 1944" im Dokumentationszentrum "Topographie des Terrors" in Berlin. Erarbeitet wurde die Ausstellung vom Museum des Warschauer Aufstands in Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Unterstützer waren das Adam-Mickiewicz-Institut, die Botschaft der Republik Polen in Berlin, die Volkswagen AG, die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, das polnische Außenministerium und das Polnische Institut in Berlin. Zum ersten Mal konnten in der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland Einheimische und Touristen etwas über eines der tragischsten Ereignisse in der Geschichte Polens und Warschaus wie auch in der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen erfahren. Der Text der Ausstellung wurde in deutscher und englischer Sprache präsentiert. Bei der Ausstellungseröffnung am 29. Juli 2014 waren die Präsidenten der Republik Po-



Titelbild des Ausstellungskatalogs

len und der Bundesrepublik Deutschland-Bronisław Komorowski und Joachim Gauck sowie die Stadtpräsidentin von Warschau Hanna Gronkiewicz-Waltz und Teilnehmer des Warschauer Aufstands anwesend. Die Ausstellung, die vom 30. Juli bis zum 26. Oktober 2014 zu sehen war, wurde von einer Vielzahl von Veranstaltungen umrahmt, darunter Podiumsgespräche mit bedeutenden Historikern wie Norman Da-



Gauck und der polnische Präsident Bronisław
Komorowski beim Besuch der Ausstellung

vies, Prof. Andrzej Paczkowski oder Prof. Władysław Bartoszewski, Filmvorführungen, Begegnungen mit Zeitzeugen sowie ein spezielles museumspädagogisches Programm für Schüler Berliner Schulen. Darüber hinaus erschien ein zweisprachiger (deutsch-englischer) Ausstellungskatalog. Die Stiftung für deutsch-po-Inische Zusammenarbeit bezuschusste die Herstellung der Ausstellung und die Öffentlichkeitsarbeit, zudem beteiligte sie sich an der Organisation von Begleitveranstaltungen. Am 23. September moderierte Prof. Dr. Krzysztof Miszczak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, ein Podiumsgespräch mit den Historikern Dr. Łukasz Martyniak und Dr. Rolf Keller über das Schicksal von Teilnehmern des Warschauer Aufstands in Konzentrations- und Kriegsgefangenenlagern.

Die Ausstellung war ein großer Publikumserfolg: Rund 280.000 Besucher informierten sich über die Geschichte Warschaus und Polens von der Vorkriegszeit bis in die jüngste Gegenwart. Eine vom Museum des Warschauer Aufstands in Auftrag gegebene Umfrage unter deutschen Bürgern ergab, dass gerade einmal jeder zweite Berliner vom Warschauer Aufstand gehört hat, dass aber drei Viertel der Ausstellungsbesucher sagten, sie wüssten dank der Ausstellung nun mehr über dieses Ereignis. Die Ausstellung, insbesondere die Eröffnungsfeier in Anwesenheit der Präsidenten beider Staaten, fand ein großes Echo in deutschen und polnischen Medien, die Internetseite www.warsawrising.eu wurde von 100.000 Internetnutzern aus der ganzen Welt besucht.

Bartoszewski im Gespräch mit Basil Kerski

Koordination seitens der SdpZ:
Tomasz Markiewicz

Film "Die Stadt 44"



Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag des Ausbruchs des Warschauer Aufstands unterstützte die SdpZ die erste große Kinoproduktion nach dem Wendejahr 1989, die dieses Ereignis verarbeitet. Der Film "Miasto 44" schildert den Aufstand aus der Perspektive eines Jugendlichen, der nicht länger unter der Fuchtel seiner Mutter stehen will und eine junge Frau kennenlernt. Durch sie findet er in den Untergrund und beteiligt sich an den Kämpfen im August und September 1944. Der Film bemüht sich um ein möglichst realistisches Bild des Aufstands, in dem sich Triumphe (auch persönliche)

und Niederlagen miteinander verflechten. Der Zuschauer sieht "lebendige" Menschen mit Fehlern und Schwächen in einer Extremsituation. Es fehlt nicht an drastischen Szenen. Zugleich erzählt "Miasto 44" von einer leidenschaftlichen, zu höchsten Opfern bereiten Liebe sowie von Schmerz, Angst, Feigheit und allen Gefühlen, die die Menschen im 63-tägigen Kampf gegen die deutschen Besatzer Warschaus durchlebten. Regisseur und Drehbuchautor des Films ist Jan Komasa, einer der talentiertesten Filmemacher der jungen Generation. Die Premiere des Films fand am 30. Juli 2014 im Warschauer Nationalstadion statt. Am 19. September kam der Film in die polnischen Kinos und lockte landesweit rund 1,8 Millionen Zuschauer an. Produziert wurde der Film von Akson Studio, an der Finanzierung beteiligten sich neben der SdpZ zahlreiche weitere Geldgeber, darunter das Polnische Institut für Filmkunst, das Polnische Fernsehen, Telekomunikacja Polska und das Nationale Kulturzentrum. Der Film wurde 2014 vielfach ausgezeichnet, u. a. auf dem Festival des Polnischen Spielfilms in Gdynia (in den Kategorien Ton, Spezialeffekte, beste weibliche Hauptrolle und bestes Schauspieldebüt). Er lief auf Festivals in Deutschland, der Türkei, Estland, Italien und den USA und gewann den Publikumspreis des Chicagoer Festivals des Polnischen Films in Amerika.

Koordination seitens der SdpZ: Tomasz Markiewicz

Konferenz "Juden im Warschauer Aufstand"





Verleihung der Ehrenmedaille "Aufstand im Warschauer Ghetto", von links nach rechts: Tomasz Miedziński, Vorsitzender des Verbandes Jüdischer Kombattanten und Versehrter des Zweiten Weltkriegs, Prof. Krzysztof Miszczak und Oberstlt. Edmund Baranowski.

Eine besondere Veranstaltung zum 70. Jahrestag des Ausbruchs des Warschauer Aufstands war die vom Verein der jüdischen Kombattanten und Versehrten des Zweiten Weltkriegs mit Unterstützung der SdpZ organisierte Konferenz "Juden im Warschauer Aufstand", die am 29. September 2014 im Museum der Geschichte der Polnischen Juden stattfand. Auf dem Programm standen Referate von Edmund Baranowski, einem Teilnehmer des Aufstands, und Dr. habil. Dariusz Libionka, die Vorführung des Films "Rachunek sumienia – Żydzi w powstaniu warszawskim" (Gewissensprüfung – Juden im Warschauer Aufstand). Im Rahmen der Konferenz wurde dem geschäftsführenden

Vorstandsmitglied der SdpZ, Prof. Krzysztof Miszczak, die Ehrenmedaille "Powstanie w Getcie Warszawskim" (Aufstand im Warschauer Ghetto) verliehen. Mit dieser Medaille werden Polen geehrt, die sich um die Erinnerung an den gemeinsamen Widerstand und Kampf von Polen und Juden gegen die deutschen Besatzer im Zweiten Weltkrieg sowie um die Erinnerung an den jahrhundertelangen Beitrag der Juden zur ökonomischen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung Polens verdient gemacht haben.





Albrecht-Lempp -Stipendium

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin haben im Juli die Albrecht-Lempp-Stipendien für das Jahr 2014 vergeben.

Die Stipendiaten sind:

Tomasz Różycki (geb. 1970) – Dichter und Übersetzer. Zuletzt veröffentlichte er den Gedichtband "Księga obrotów" (Znak 2010), den Roman "Bestiarium" (Znak 2012) sowie die Essaysammlung "Tomi. Notatki z miejsca postoju" (Fundacja Zeszytów Literackich, 2013). Er übersetzte Gedichte von Arthur Rimbaud, Pierre Alféri und Stephane Mallarme. Finalist des NIKE-Literaturpreises und des Gdynia-Literaturpreises 2007, Träger des Kościelscy-Preises (2004) sowie des Josif Brodski-Preises 2006, Künstlerstipendium Vermont Studio Center, Arts & Literary Prize 3 Quarks Daily. Seine Gedichte wurden u. a. ins Spanische, Französische, Englische, Bulgarische, Deutsche, Litauische, Russische, Slowenische und Ukrainische übersetzt. Während seines Stipendiumaufenthalts im LCB wird er an einem neuen Essayband zu Europa arbeiten.



Tomasz Różycki

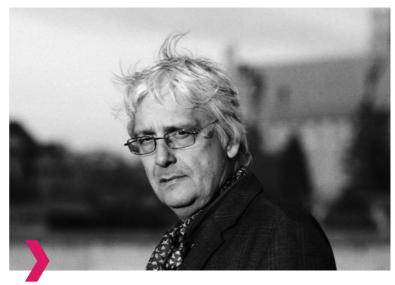
Paulina Schulz (geb. 1973) – Übersetzerin polnischer Literatur ins Deutsche und Schriftstellerin. Sie hat 16 Romane von polnischen Autoren ins Deutsche übersetzt (u. a. von Jerzy Pilch, Zbigniew Mentzel, Jacek Cygan, Manuela Gretkowska, Brygida Helbig, Marek Krajewski und Maria Nurowska), außerdem zahlreiche Erzählungen, Essays und Gedichte. In Krakau wird sie an der Übersetzung und Herausgabe einer Anthologie der polnischen Futuristen arbeiten, die 2015 im Leipziger Verlag Reinecke & Voß erscheinen soll und Lyrik, Prosa sowie historische Manifeste enthalten wird.



Paulina Schulz

Das Albrecht-Lempp-Stipendium richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller sowie an deutsche Literaturübersetzer aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzer aus dem Deutschen. Es soll die Arbeit von Schriftstellern und Übersetzern im Geiste der von Albrecht Lempp vertretenen hohen literarischen Standards fördern, Gleichzeitig soll das Engagement von Albrecht Lempp für den deutsch-polnischen Literaturaustausch gewürdigt werden. Das Programm besteht aus zwei Stipendien pro Jahr für einen jeweils einmonatigen Aufenthalt im anderen Land: in Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

Aus Polen und Deutschland gingen 40 Bewerbungen von Schriftstellern und Übersetzern ein. Die Jury bestand aus Vertretern der Stifter-Institutionen des



Albrecht Lempp (1953-2012)

Albrecht Lempp war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland.

Über viele Jahre lang leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und prägte die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern maßgeblich. Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung. Für seine Verdienste wurde er mit dem

Transatlantyk-Preis ausgezeichnet. Albrecht Lempp starb im November 2012 unerwartet in Warschau.

Stipendiums: Elżbieta Kalinowska, stv. Direktorin des Polnischen Buchinstituts, Joanna Czudec, Programmleiterin der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, sowie Jürgen Jakob Becker, Geschäftsführer des Deutschen Übersetzerfonds und stv. Geschäftsleiter des Literarischen Colloquiums Berlin. Ehrenmitglied der Jury war Frau Elżbieta Lempp.

Koordination: Joanna Czudec





"Schritte/Kroki" – Deutschsprachige Gegenwartsliteratur in Polen

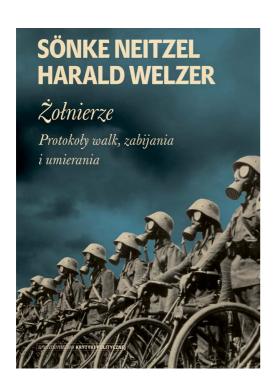


Das Projekt "Schritte/Kroki", das seit dem Jahr 2005 polnischen Lesern wichtige Werke der deutschsprachigen Literatur in polnischer Übersetzung zugänglich macht, wurde im Jahre 2014 von der S. Fischer Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemäß dem Anfang 2011 unterzeichneten Kooperationsabkommen umgesetzt. An der Realisierung des Projekts wirkte wie in den Vorjahren auch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia mit.

Im Jahr 2014 sind im Rahmen der Reihe "Schritte/Kroki" zwei Bücher erschienen:



- Norbert Mappes-Niediek: Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt, Christoph Links Verlag, Berlin 2012, übersetzt von Urszula Poprawska. Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego, Kraków 2014, 229 Seiten
- Sönke Neitzel, Harald Welzer: Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben, S. Fischer Verlag GmbH, Frank-



furt am Main 2011, übersetzt von Viktor Grotowicz. Wydawnictwo Krytyki Politycznej, Warszawa 2014, 510 Seiten.

Damit stieg die Anzahl der im Rahmen von "Schritte/Kroki" erschienenen Titel auf 49.

Die 2014 im Rahmen der Reihe erschienenen Bücher wurden mehrfach in der Presse besprochen. Zwei Rezensionen können auf der Homepage des Projekts www.kroki.pl nachgelesen werden. Die Bücher wurden außerdem im 2. Programm des Polnischen Rundfunks besprochen.

Der Vorstand der S. Fischer Stiftung hat beschlossen, mit Ablauf des Jahres 2014 das Projekt "Schritte/Kroki" als Buchübersetzungsprogramm einzustellen. Die Stiftung kam zu dem Schluss, dass das

Ziel des Projekts – die empfindlichsten Lücken in der polnischen Rezeption der deutschsprachigen Literatur insbesondere des letzten Vierteljahrhunderts zu schließen – weitestgehend erreicht wurde. Bis Ende 2014, also innerhalb eines knappen Jahrzehnts, sind in der Reihe "Schritte/Kroki" 49 Bücher von wichtigen, oft hervorragenden deutschen, österreichischen und Schweizer Autoren in polnischer Übersetzung erschienen und haben das Angebot polnischer Verlage in diesem Bereich deutlich bereichert. Von diesen 49 Büchern wurden 9 mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit veröffentlicht.

Die Einstellung des regulären Förderprogramms zur Übersetzung deutschsprachiger Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts ins Polnische bedeutet nicht, dass einzelne Titel, vor allem im Bereich Sachbuch, nicht auch zukünftig gefördert werden können. Im Gegenteil: Die S. Fischer Stiftung ist offen für Nachfragen nach Sachbüchern und möchte die Übersetzung von Titeln fördern, die wichtige und aktuelle Themen behandeln und zum beiderseitigen Austausch und zur kritischen Reflexion anregen.

Im Jahr 2014 liefen die Arbeiten an weiteren acht Titeln, die 2015 und 2016 in der Reihe "Schritte/Kroki" erscheinen sollen, allerdings ohne Beteiligung der SdpZ.

Koordination: Tomasz Markiewicz



"TRANZYT. Kilometer 2014"

Literatur aus Polen, Belarus und der Ukraine auf der Internationalen **Buchmesse in Leipzig**



n Autorenlesungen und Podiumsgesprächen wurde auf der Internationalen Buchmesse in Leipzig im Rahmen der dritten Auflage des Programms "TRANZYT" vom 13. bis 16. März 2014 Literatur aus Polen, Belarus und der Ukraine vorgestellt. Als Ideengeber für das Programm "TRANZYT" könnte Jerzy Giedroyc genannt werden, der Herausgeber der legendären Pariser Exilzeitschrift "Kultura". Kurator des schon zum dritten Mal durchgeführten Projekts war der

Schriftsteller und Übersetzer polnischer Literatur ins Deutsche Martin Pollack. Das Programm wurde auch in diesem Jahr durch eine Sonderausgabe des deutsch-polnisch-ukrainisch-belarussischen Literaturmagazins "Radar" ergänzt. "TRANZYT" war ein Projekt der Leipziger Buchmesse, der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung, der Rhinat Ahmetow Stiftung "Rozvytok Ukrainy", dem Forum Vydavciv Lviv, dem Goethe-Institut Minsk, dem Polnischen Buchinstitut und der Filiale Leipzig des Polnischen Instituts Berlin.

Weitere Informationen:

http://www.leipzig-liest.de/reihe/44





Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau

Das Projekt "Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien 2014" setzt sich aus zwei einander ergänzenden und parallel durchgeführten Komponenten zusammen: den "Künstlerstipendien 2014" für deutschsprachige Autoren und Übersetzer deutschsprachiger Literatur ins Polnische sowie dem "Višegrad Literaturresidenzprogramm 2014" für Schriftsteller, Dichter, Essayisten, Kritiker, Journalisten und Literaturübersetzer aus Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei.

Im Jahr 2014 umfasste das Projekt "Künstlerstipendien" eine Ausschreibung für dreimonatige Aufenthalte in der Villa Decius. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit erhielten Stipendien: Martina Mair, Autorin und Buchillustratorin, Daniela Dröscher, Prosaistin, Autorin von Theaterstücken und Essays, sowie Katharina Schmitt, Dramatikerin, Theaterregisseurin und Hörspielautorin.

Während ihres Aufenthalts arbeiteten Autoren und Übersetzer individuell an eigenen literarischen Projekten, aber auch gemeinsam an Programmen für literarische Veranstaltungen, Workshops, Diskussionen und Konferenzbeiträgen.

Vom 24. bis 28. Oktober 2014 fand im Teatr Dramatyczny in Wałbrzych im Rahmen der 15. Tage des Dramas "Z ogniem w głowie" (Mit Feuer im Kopf) eine szenische Lesung von Daniela Dröschers Jugendstück "Als wäre ich Papier" statt. Die Stipendiatin war auch Gast des Wałbrzycher Festivals. Die bekannte Theaterregisseurin Magda Szpecht erarbeitete und präsentierte mit den Schauspielern Ewelina Żak, Joanna Łaganowska, Irena Wójcik und Piotr Tokarz sowie mit der Autorin eine szenische Lesung des Stücks. Die zahlreichen Zuschauer nahmen den Text begeistert auf.

Am 19. November fand im Rahmen der Kooperation mit dem Kulturzentrum

"Dworek Białoprądnicki" ein Kunstworkshop für Kinder statt, an dem die Stipendiatin Martina Mair mitwirkte. Ort des Workshops war ein Künstleratelier, den Ausgangspunkt bildete das von Martina Mair illustrierte Kinderbuch "Ein Mantel für den Wiedehopf". Nachdem die Kinder die Geschichte in polnischer Übersetzung kennengelernt hatten, bestand ihre Aufgabe darin, in Collagen ihre eigenen Vorstellungen von den Hauptfiguren zu gestalten. Während des Workshops sprach Martina Mair mit den Kindern und gab praktische Tipps. Die entstandenen Arbeiten wurden im Kulturzentrum "Dworek Białoprądnicki" präsentiert.

Am 23. November 2014 fand im Literaturcafé Café Szafé in Krakau unter dem Titel "OSOBNO/ść" eine literarische Veranstaltung mit Martina Mair, Katharina Schmitt und Daniela Dröscher statt. Moderatorin war die Übersetzerin und Dramatikerin Iwona Nowacka. Die ins Polnische übersetzten Texte der deutschen Autorinnen wurden von Krakauer Schauspielern und Schauspielerinnen – Lena Schimscheiner, Anna Piróg-Karaszkiewicz und Piotr Franasowicz – vorgetragen.

Während der Veranstaltung stellten die eingeladenen Autorinnen ausgewählte Auszüge aus eigenen Texten vor – Dramen und Prosawerke. Außerdem wurden in einer Multimedia-Projektion



"OSOBNO/ść" – literarische Begegnung mit Daniela Dröscher, Katharina Schmitt und Martina Mair, 23. November 2014; Fot. Piotr Żebrowski

das von Martina Mair illustrierte Kinderbuch "Ein Mantel für den Wiedehopf" sowie Fotos von den Kunstworkshops mit ihrer Beteiligung präsentiert.

Während der Dauer des Projekts wurde auch die Kooperation mit der Jagiellonen-Universität und der Pädagogischen Universität fortgesetzt. Die Stipendiaten leiteten individuelle



Workshops und Veranstaltungen für Studierende der Germanistik. Außerdem gab es im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Universität eine Reihe mit Begegnungen und Diskussionen für Studierende der Germanistik, die von den "Künstlerstipendiaten" geleitet wurden. Die Stipendiaten präsentierten überdies literarische Texte, an denen sie aktuell arbeiteten, und diskutierten diese mit den Studierenden.

Die Stipendiaten waren auch aktiv in die Tätigkeit der Villa Decius eingebunden. Sie beteiligten sich als Experten am internationalen Expertenseminar "Imperatyw

bezpieczeństwa. Reżim transformacji i przymus dialogu. Zmuszeni do użycia siły (Ukraine – Europa: Der Sicherheitsimperativ. Das Transformationsregime und die Notwendigkeit des Dialogs. Gezwungen zur Gewaltanwendung)?" im Rahmen der internationalen Tagung "Siła bezsilnych z rewizyta (Die Macht der Machtlosen revisited)" sowie an einer Begegnung mit den Teilnehmern der Visegrad Academy of Cultural Management, jungen Kulturmanagern aus Armenien, Aserbeidschan, Belarus, Tschechien, Georgien, Moldawien, Polen, der Slowakei, der Ukraine und Ungarn.

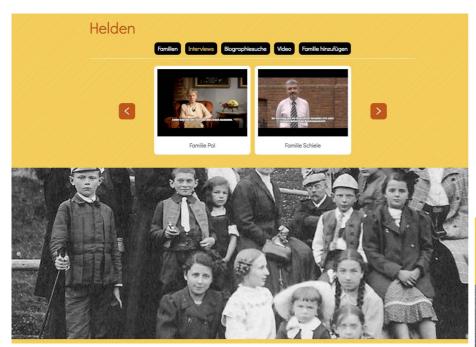


Internetportal "Polen aus freier Wahl"



Das Internetportal markiert eine weitere Etappe des Projekts "Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert", das die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Haus der Begegnung mit der Geschichte (Dom Spotkań z Historią, DSH) verwirklicht. Das

Projekt startete im Jahr 2010 mit einer Ausstellung im DSH, die erstmals umfassend den Beitrag der deutschstämmigen Gemeinschaft zur Entwicklung von Industrie und Handel sowie Wissenschaft und Kultur in Warschau sowie ihr Engagement im Kampf für die Unabhängigkeit Polens darstellte.



Fünf Jahre "Polen aus freier Wahl"! Helden

Die Ausstellung war 2011 im Roten Rathaus in Berlin zu sehen, 2012 wurde sie im Kraszewski-Museum in Dresden und erneut in Warschau in der evangelischaugsburgischen Dreifaltigkeitskirche gezeigt. 2012 erschien auch ein ansprechend gestalteter Bildband, der das in der Ausstellung präsentierte Material ergänzte und erweiterte.

Das deutsch-polnische Internetportal ist nicht nur als Weiterentwicklung der Ausstellung und des Bildbandes konzipiert, sondern soll den Nutzern vor allem als Forum zum Informationsaustausch dienen und Wissen über die Geschichte Warschaus bereitstellen. Das moderne Angebot kann sowohl von stationären Computern als auch von mobilen Endgeräten aus genutzt werden.

Die Einweihung des Portals erfolgte am

8. März 2014 im DSH, die Präsentation übernahmen die Urheber des Projekts: Tomasz Markiewicz, Tadeusz W. Świątek und Krzysztof Wittels. Das Angebot besteht aus der polnischen und deutschen Internetseite www.polacyzwyboru.pl bzw. www.polenausfreierwahl. de sowie einem Facebook-Profil. Im Jahr 2014 wurde der Informationsbestand über deutschstämmige "Polen aus freier Wahl" in Warschau unter anderem um zusätzliche Kurzbiografien erweitert, die als Resultat des Interesses von Familien wie auch Geschichtsliebhabern entstanden.

Koordination: Tomasz Markiewicz



Präsentation der Tätigkeit der SdpZ in der deutschen Botschaft



Stand der SdpZ in der deutschen Botschaft

Am 20. September 2014 luden die Botschaften Frankreichs und der Bundesrepublik Deutschland zu einem Tag der offenen Tür ein. Man konnte nicht nur hinter die "Kulissen" der beiden Botschaften schauen, mit den Botschaftern sprechen und die benachbarten Residenzen in der Ulica Jazdów besichtigen, sondern

hatte überdies Gelegenheit, deutsche und französische Unternehmen, Stiftungen sowie deutsch-polnische und französisch-polnische Organisationen kennenzulernen.

Auch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit stellte in der deutschen Botschaft ihre Aktivitäten vor. Wir beant-





Garten der deutschen Botschaft am Tag der offenen Tür

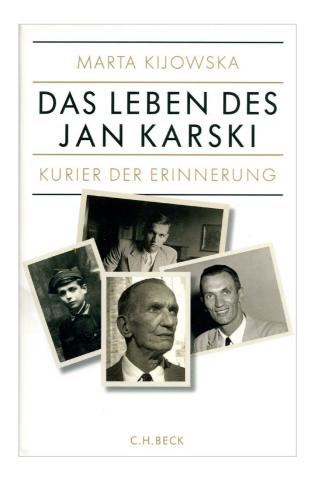
Ausstellung im Innenhof der deutschen Botschaft am Tag der offenen Tür

worteten Fragen zu den Aufgaben der SdpZ sowie zu geförderten Projekten und Stipendienprogrammen. Außerdem ermunterten wir zur Teilnahme an einem Wissensquiz über "Polen aus freier Wahl", also über deutschstämmige Familien in Warschau. Als Preis lockten zwei Exemplare des Bildbandes "Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert". Der Band ist eine Gemeinschaftspublikation der SdpZ und des Hauses der Begegnung

mit der Geschichte und zugleich Teil des SdpZ-Projekts "Polen aus freier Wahl", zu dem außerdem eine Wanderausstellung und ein Internetportal gehören.
Der Quiz-Fragebogen wurde von 56
Personen ausgefüllt, von denen 17 die Fragen richtig beantworteten. Unter den richtigen Antworten wurden die beiden Bildbände verlost. Gewinner waren Stanisława Pawłowska und Zofia Pieniak.

Koordination: Tomasz Markiewicz, Magdalena Przedmojska

Präsentation von Marta Kijowskas Buch "Kurier der Erinnerung. Das Leben des Jan Karski" in Berlin



Gefördert durch ein SdpZ-Künstlerstipendium verfasste die in Polen wie in Deutschland bekannte Publizistin und Germanistin Marta Kijowska die erste umfassende Biografie Jan Karskis in deutscher Sprache. Das Buch mit dem Titel "Kurier der Erinnerung. Das Leben des Jan Karski" erschien im Verlag C. H. Beck in München. Die Präsentation des Buches fand am 24. April 2014, dem 100. Geburtstag von Jan Karski, in der Stiftung Topographie des Terrors in Berlin statt. Dieser Tag bildete zugleich den Höhepunkt des vom Museum der Polnischen Geschichte konzipierten Programms "Jan Karski. Eine unabgeschlossene Mission" und des in Polen ausgerufenen Jan-Karski-Jahres.

Jan Karski (1914–2000) wurde in Łódź geboren. Bei Kriegsausbruch im Jahr 1939 war er ein junger Diplomat. Unter der deutschen Besatzung wurde er zu einem

der aktivsten Mitglieder des polnischen Untergrundstaates und zu einem seiner wichtigsten Kuriere. Im Herbst 1942 wurde er mit einer speziellen Mission in den Westen geschickt. Er sollte die polnische Exilregierung und die Alliierten über die Arbeit des Untergrundstaates, aber auch über das Schicksal der polnischen Juden informieren. Doch seine Versuche, die Welt zu alarmieren, blieben ohne Wirkung. Karski wurde in London u. a. von Außenminister Anthony Eden und in Washington von Präsident Franklin D. Roosevelt empfangen, doch man schenkte seinem Bericht keinen Glauben oder blieb gleichgültig. Nach dem Krieg siedelte er nach Washington über, wo er an der Georgetown University lehrte. Erst Ende der 1970er Jahre war er bereit, als Gesprächspartner in Dokumentarfilmen oder als Buchautor über seine Kriegserlebnisse zu sprechen, diesmal als Kurier der Erinnerung und als Zeuge der Judenvernichtung und der Gleichgültigkeit der westlichen Welt gegenüber der Schoah. Das Entstehen dieses wichtigen Buches, das deutschsprachigen Lesern erstmals die Person Jan Karskis näherbringt, ist zugleich ein Beitrag der SdpZ zum Jan-Karski-Jahr 2014.

Im Bereich Kultur hat die SdpZ 2014 162 Projekte mit einer Gesamtsumme von 4.523.874 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2014 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt

4 -		\sim 1		_	00
1/	Deutsch	-レヘロ	niccha	c Forlim	20
1/.	Deutsch	-ı vı	11136116	3 I OLUIII	OU

Der "Gesprächskreis Polen" der Deuts	chen Gesellschaft
für Auswärtige Politik und der SdpZ	84

Seminar der SdpZ und des Forum Darcz	yńców:
"Was sich lohnt und was bezahlbar ist"	86

Konferenz "Preserving European Choice.	
What next for the EU Eastern Neighbourhood"	91

Expertenseminar	Wie sollte ma	n mit Russland	snrechen?"	92
Expertensemmar	"vvie solite ma	ii iiiit nussiaiiu	spiechen:	72

Debatte "Deutsche Ost	politik – Ängste, Ir	nterpretationen, Fakten"	93
	j ,		

Debatte "Europäische	Ostpolitik ein J	lahr nach dem Majdan"	94
----------------------	------------------	-----------------------	----

Seminar "Empfehlungen für die europäische Ostpolitik" 95

"Mehr Europa wagen? Frankreich, Deutschland und Polen:	
Gemeinsame Interessen und divergierende Strategien" – eine Tagung	96

Ein gemeinsames Jahrzehnt. Polen und Deutschland 10 Jahre gemeinsam in der Europäischen Union 98

Diskussionsreihe der SdpZ zu ausgewählten Büchern 100



17. Deutsch-Polnisches Forum



17. Deutsch-Polnisches Forum. Plenumssitzung

Zu den "Leuchttürmen" unter den SdpZ-Veranstaltungen 2014 zählte das 17. Deutsch-Polnische Forum. Über 200 geladene Gäste – Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Medien beider Gesellschaften – fanden sich am 19. und 20. November in Berlin zusammen, um über das Leitthema "Die Zukunft der europäischen Ostpolitik" zu diskutieren, sich über weitere für die Kooperation der beiden Länder zentrale Einzelfragen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und Impulse für ihre zukünftige Arbeit mitzunehmen.

Ganz im Lichte des Leitthemas stand der erste Veranstaltungstag. Nach einer Begrüßung durch die Gastgeber – u. a. durch den Stiftungs-Ko-Vorsitzenden Johannes von Thadden, der anhand von SdpZ-Projekten mit Partnern in den östlichen EU-Anrainerstaaten das große Potential deutsch-polnischer Kooperationen in Osteuropa illustrierte – sprachen zunächst die beiden Außenminister Frank-Walter Steinmeier und Grzegorz Schetyna zu den Gästen. Sie gewährten Einblicke in den politischen Entscheidungsprozess in Deutschland und Polen, indem sie strategische Ziele skizzierten und Schlaglichter auf bestehende Kooperationsforma-



Die Außenminister Grzegorz Schetyna und Frank-Walter Steinmeier



Von links nach rechts: Johannes von Thadden, Ko-Vorsitzender des Vorstands der SdpZ, Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Ryszard Kalisz, Abgeordneter zum Polnischen Sejm

te warfen und indem sie konstatierten, es komme in der gegenwärtigen Krise immer wieder auf die deutsch-polnische Verantwortung an. An die Impulse vonseiten der offiziellen politischen Vertreter knüpften im Anschluss die Teilnehmer der zentralen Podiumsdiskussion an: Die Politiker Andreas Schockenhoff (MdB, CDU (†)) und Paweł Kowal (Polska Razem) sowie die Journalistinnen Maria Przełomiec (TVP) und Sabine Adler (Deutschlandfunk) stellten sich einer von dem SdpZ-Geschäftsführer Cornelius Ochmann moderierten Diskussion mit dem

Publikum, in der ein breites Spektrum von Meinungen mit hoher Verbindlichkeit diskutiert wurde und zahlreiche Experten zu Wort kamen.

Die Plenarveranstaltungen wurden am zweiten Tag durch fachlich zugespitzte Arbeitsgruppen unter Beteiligung zuvor bestimmter Impulsgeber zu den folgenden Themen ergänzt: 1. Grenzüberschreitende Kooperation (moderiert von Klara Geywitz, MdL, SPD, Mitglied des SdpZ-Vorstandes), 2. Demografischer Wandel in Deutschland



Prof. Krzysztof Miszczak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, während der Diskussion

und Polen (moderiert von dem Journalisten Rafał Woś), 3. Wirtschaft als Motor der deutsch-polnischen Beziehungen? (moderiert von Michael Kern, dem Leiter der Deutsch-Polnischen Handelskammer) sowie 4. "Junges Forum": Zukunft mit Geschichte? Geschichte mit Zukunft! (moderiert von Ingo Schuster, Junger Kreis der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin). Damit wurde dem von zahlreichen Partnern geäußerten Wunsch entsprochen, das Forum noch stärker als bisher für die aktive Beteiligung aller Teilnehmenden zu öffnen und dabei auch deren Fachkenntnisse bestmöglich einzubringen. Zusammengeführt wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen in einer gemeinsamen, von SdpZ-Geschäftsführer Krzysztof Miszczak moderierten abschließenden Diskussion, die sich nicht zuletzt der Frage stellte, ob und inwieweit die Erfahrungen aus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit möglicherweise Modell oder Impuls für Prozesse der Transformation und Annäherung im

Osten Europa sein können – eine Frage, die mit Sicherheit mit den interessierten Partnern für unterschiedliche konkrete Bereiche weiter zu beleuchten sein wird.

Feierlicher Höhepunkt des Deutsch-Polnischen Forums und Gelegenheit zur Vertiefung der Fachgespräche und Stärkung der Netzwerke war ein Empfang am Abend des ersten Tages, zu dem der Ministerpräsident des Landes Brandenburg und Koordinator für die deutsch-polnischen Beziehungen Dietmar Woidke eingeladen hatte. In seiner Festrede würdigte MP Woidke zum Auftakt ausführlich die Preisträger des Deutsch-Polnischen Preises – die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/ Auschwitz sowie das Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz e.V. –, die die Ehrung bereits am Nachmittag aus den Händen der beiden Außenminister entgegengenommen hatten.

Das Deutsch-Polnische Forum wurde bereits 1976 ins Leben gerufen und durch den Ver-



Markus Meckel, Ko-Vorsitzender des Rats der SdpZ

trag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 bestätigt. Es wird jährlich im Auftrag der beiden Außenministerien ausgerichtet und soll Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Politik beider Länder eine Dialogplattform bieten, um Anregungen für die Weiterentwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen zu formulieren und sich aktiv an deren Gestaltung zu beteiligen. Auch heute noch spielt es für die weitere Festigung und Verstetigung der Beziehungen eine große Rolle. Ziel in diesem Jahr war es, nach fast 25 Jahren zunehmend guter, partnerschaftlicher Zusammenarbeit das zivilgesellschaftliche Profil noch weiter zu schärfen, um so den Auftakt zu einer schrittweisen Modernisierung des Forums zu geben, wie sie die beiden Regierungen in ihrem "Programm der Zusammenarbeit" 2011 vereinbart haben. Unter diesem Gesichtspunkt übernahm im Auftrag der beiden Außenämter erstmals die SdpZ die Ausrichtung des Forums. Zentrale Elemente der bisherigen Modernisierung waren Formate zur Stärkung der Beteiligung und eine Öffnung für Interessierte aus beiden Gesellschaften u. a. durch die während der Veranstaltung angebotenen Livestreams.

Ermöglicht wurde die Ausrichtung des Forums durch die finanzielle Unterstützung des Auswärtigen Amtes sowie die Gastfreundschaft Brandenburgs, das nicht nur die Tore seiner Landesvertretung für die Veranstaltung öffnete, sondern auch eine kaum hoch genug einzuschätzende Unterstützung in allen organisatorischen Fragen leistete. Darüber hinaus danken die Organisatoren auch dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen sowie dem Beauftragten für Internationales in der Kanzlei des Ministerpräsidenten der Republik Polen, Staatssekretär Władysław Bartoszewski.

Koordination: Christiane Brandau



Der "Gesprächskreis Polen" der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ



Dr. Henryka Mościcka-Dendys, stellv. Außenministerin der Republik Polen, und Markus Meckel während des Vortrags "Polen – ein starker Akteur in der EU-Außenpolitik"

Der "Gesprächskreis Polen", ein Kooperationsprojekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) bietet Entscheidungsträgern aus Politik, Wissenschaft und Wirt-

schaft in Deutschland die Möglichkeit, mit hochkarätigen Experten über wichtige Themen, die Polen oder die deutsch--polnischen Beziehungen betreffen, zu diskutieren. Das Format hat in der DGAP, einem der renommiertesten Think-Tanks

in Deutschland, bereits eine lange Tradition. Unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, fanden 2014 fünf Sitzungen in Berlin statt, auf denen aktuelle deutsch-polnische Themen erörtert wurden. Dabei ging es durchweg nicht nur um bilaterale Fragen, sondern um das deutsch--polnische Zusammenwirken auf europäischer Ebene sowie im Zusammenspiel mit weiteren Bündnispartnern. Zum Auftakt sprach am 11. März die Unterstaatssekretärin für parlamentarische Angelegenheiten, Europapolitik und Menschenrechte im Ministerium für Auswärtiges der Republik Polen, Dr. Henryka Mościcka-Dendys, über "Polen als ein starker Player in der EU-Außenpolitik". Die "Erfahrungen aus dem Europa-Wahlkampf" nahmen die beiden Diskutanten des zweiten Treffens, Prof. Dr. hab. Leszek Żyliński, Leiter des Arbeitsbereichs Literatur und Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts am Institut für Germanistik der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń/ Thorn, und Dr. Peter Oliver Loew, stellvertretender Leiter des Deutschen Polen--Instituts, am 28. Mai 2014 zum Anlass, um den "Blick auf die EU" und die Europa-Diskurse der letzten Jahrzehnte im historischen und kulturgeschichtlichen Rückgriff zu reflektieren. Unter dem Titel "Die Ostpolitik Deutschlands und Polens" diskutierten am 23. Juni Dr. Susan Stewart, stellvertretende Forschungsgruppenleiterin der Stiftung Wissenschaft und

Politik in Berlin, und Grzegorz Gromadzki, unabhängiger Experte aus Warschau, die weiterhin hochaktuelle Suche nach einer gemeinsamen Stimme der beiden Partner in der Gestaltung der EU-Politik gegenüber den östlichen Nachbarn. In Anknüpfung an diesen Themenkomplex diskutierten am 25. September Marta Babicz, Leiterin des Referats Energiepolitik im Außenministerium der Republik Polen, sowie Dr. Andrzej Ancygier, Dahrendorf Fellow an der Hertie School of Governance, unter dem Motto "Auf dem Weg zu einer europäischen Energieunion" darüber, welche Folgerungen sich aus dem polnischen Vorstellungen zu diesem Thema hierzu ergeben und worin sie dessen Stärken und Schwächen sehen. Die abschließende Sitzung vom 8. Dezember war der Frage "Die Rolle der NATO und die Gestaltung europäischer Sicherheits- und Verteidigungspolitik" gewidmet. Dr. Fritz Felgentreu, für die SPD im Bundestag, sowie Dominik Jankowski, leitender Spezialist für Krisenmanagement im Außenministerium der Republik Polen, stellten sich der Frage, inwieweit sicherheitspolitisch von einem "deutsch-polnischen Streitfall" auszugehen sei oder ob sich Analyse und Politik der beiden Partner nicht doch – anders als Teile der veröffentlichten Meinung dies vermuten lassen – in weiten Teilen entsprechen.

Seminar der SdpZ und des Forum Darczyńców: "Was sich lohnt und was bezahlbar ist"

Das Forum Darczyńców und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit veranstalteten am 14. Februar 2014 das Seminar "Was sich lohnt und was bezahlbar ist. Investitionen in Kultur aus Perspektive der Schenker – Motivationen, Methoden und Effekte". Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Agnieszka Sawczuk (Vorstandsmitglied des Forum Darczyńców) und Cornelius Ochmann

Misja i cele FWPN: Głównym zadaniem FW wartościowych inicjatyw polsko-niemiecki podnoszą jakość relacji polsko-niemiecki wypełniają istniejące deficyty, zapewniają symetrię stosunków polsko otwierają Polaków i Niemców na wyzw FWPN wspołnag polski i niemiecki inicjatorem i redebat.

Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, während des Vortrags "Kann Kultur das gesellschaftliche Bewusstsein verändern?"

(geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ). Einleitende Worte zum Thema "Kunst um der Kunst willen" sprach Joanna Orlik, Direktorin des Instituts für Kultur in Kleinpolen. Anschließend wurden verschiedene Stiftungs- und Firmeninitiativen zur Kulturförderung in Polen, Deutschland und Frankreich vorgestellt. Christopher Crimes, Generaldelegierter der von der Firma Solinest gegründeten französischen Stiftung NA!Fund, referierte über die Förderung von Kunstprojekten zu Themen der Umwelt und der nachhaltigen Entwicklung. Michael M. Thoss, Direktor der deutschen Allianz Kulturstiftung, umriss Strategien zum Aufbau eines Verständigungsnetzwerks zur Kultur in Europa und zur Zusammenarbeit von öffentlicher Verwaltung, Kultureinrichtungen und Medien. Er berichtete aus den umfangreichen Erfahrungen seiner Stiftung auf dem Gebiet der Kulturförderung. Maria Adamiec, Koordinatorin der Akademia Orange, sprach am Beispiel eines konkreten Programms über moderne Lösungen in der kulturellen Bildungsarbeit, die jun-



Podiumsdiskussion. Von links nach rechts: Marta Białek-Graczyk – Vorsitzende der Gesellschaft Kreativer Initiativen "e", Christopher Crimes – Generaldelegierter NA!Fund, Jacek Michalak – Leiter von Atlas Sztuki und stellv. Vorsitzender der Atlas-Gruppe, Michael M. Thoss - Direktor Allianz Kulturstiftung, Justyna Duriasz-Bułhak – Vorstandsmitglied Stiftung zur Förderung des ländlichen Raums, Alek Tarkowski - Direktor Digitales Zentrum Projekt: Polska

gen Teilnehmern von Kulturprojekten den Erwerb zukunftsrelevanter Kompetenzen ermöglichen. Justyna Duriasz-Bułhak, Projektkoordinatorin der Fundacja Wspomagania Wsi, zeigte auf, wie Kultur die regionale Entwicklung stimulieren kann, und verwies dabei auf die Erfahrungen ihrer Stiftung bei der Förderung von Kulturprojekten: In den letzten zehn Jahren habe man mehr als 650 Einzelförderungen gewährt. Jacek Michalak, Leiter der von der im Baugeschäft tätigen Atlas-Gruppe gegründeten Kunstgalerie Atlas Sztuki, gab Ratschläge, wie das Programm einer Kunstgalerie entwickelt und so mit Mitteln aus der Geschäftswelt eine eigenständige und anerkannte private Kunstinstitution aufgebaut werden kann. Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, zeigte in seinem Referat "Kann Kultur das gesellschaftliche Bewusstsein verändern?" am Beispiel unterschiedlicher Initiativen für verschiedene Zielgruppen, wie Kulturprojekte zur Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen sowie zur Verbreitung der polnischen Kultur in Deutschland und der deutschen Kultur in Polen beitragen. Mit Blick auf die Entwicklung der institutionalisierten Philanthropie in Polen haben das Forum Darczyńców und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mit diesem Seminar eine Diskussion über die besten Handlungsmethoden und Effekte der Förderung von Kultur und Kunst, über privates Sponsoring verschiedener Initiativen im Bereich der Kultur und über die Knüpfung von Partnerschaften angestoßen.



10-jähriges Jubiläum des Forum Darczyńców



Am 17. Oktober 2014 veranstaltete das Forum Darczyńców in Polen anlässlich seines 10-jährigen Bestehens im Warschauer Königsschloss die Konferenz "Die Rolle von Geldgebern beim Aufbau der Zivilgesellschaft. 10 Jahre Forum Darczyńców in Polen". Die SdpZ, die einfaches Mitglied im Forum Darczyńców ist, unterstützte die Veranstaltung. Eröffnet wurde die Konferenz von Ministerin Irena Wóycicka, Staatssekretärin in der Kanzlei des Präsidenten der Republik Polen. Sie würdigte das Engagement des Forum Darczyńców für die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Polen und betonte insbesondere dessen Eintreten für Vereinfachungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen sowie für die Verbreitung philanthropischer Einstellungen. Anschließend bilanzierten die Vorstandmitglieder des Forums Ewa Krupa, Agnieszka Sawczuk und Piotr Szczepański die wichtigsten bisherigen Erfolge und umrissen die von den Forumsmitgliedern gemeinsam definierten Aufgaben der kommenden Jahre. Den ersten Teil der Konferenz bildete eine Podiumsdiskussion über den Einfluss von Geldgebern auf die soziale und öko-

nomische Entwicklung Polens. Teilnehmer waren die Soziologen Prof. Ireneusz Krzemiński und Prof. Andrzej Rychard sowie Tomasz Schimanek, Sozialpolitiker und Experte für den nichtstaatlichen Sektor. Geleitet wurde die Diskussion von Dominika Wielowieyska von der "Gazeta Wyborcza". Die Diskutanten erörterten, wie philanthropische Einstellungen in Polen gefördert werden könnten und wie vermögende Privatpersonen und Firmen für ein größeres Engagement zu gewinnen wären. Dabei verwiesen sie auf die vergangenen 25 Jahre der Demokratie in Polen und



Diskussion über den Einfluss von Geldgebern auf die gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung in Polen. Von links nach rechts: Dominika Wielowieyska ("Gazeta Wyborcza"), Prof. Ireneusz Krzemiński, Prof. Andrzej Rychard, Tomasz Schimanek

die Erneuerung von gesellschaftlicher Solidarität und gemeinwohlorientierten Einstellungen. Sie gingen der Frage nach, inwiefern Geldgeber zur Erneuerung von Werten, zur Verbreitung eines Denkens in Kategorien des Gemeinwohls und zum Aufbau sozialen Kapitals beitragen können.

Im zweiten Teil der Konferenz sprachen Vertreter von deutschen und russischen Schwesterorganisationen des Forum Darczyńców aus europäischer Sicht über neue gesellschaftliche Herausforderungen und mögliche Entwicklungsperspektiven für Spenderorganisationen. An diesem Gespräch nahmen teil: Dr. Joachim Rogall, stv. Vorsitzender des Bundesverbands Deutscher Stiftungen, Natalia Kaminarskaya, Direktorin des Forum Darczyńców in Russland, sowie Gerry Salole, Direktor des European Foundation Center (EFC). Geleitet wurde das Gespräch von Ewa Kulik-Bielińska, Direktorin der Stefan-Batory-Stiftung und Vorsitzende des EFC. Die Teilnehmer sprachen über den Stand der Philanthropie in ihren Ländern, über die Faktoren, die zu einem Anwachsen der Zahl fördernder Stiftungen führten, sowie darüber, wer die Geldgeber sind und welche Zwecke vor allem gefördert werden. Gerry Salole vom EFC berichtete über neueste Trends im philanthropischen Engagement und neue Formen der Stiftungsarbeit. An der Konferenz nahmen 110 Personen teil, darunter Vertreter von Förderorganisationen, sozial engagierten Firmen, diplomatischen Stellen und der öffentlichen Verwaltung sowie Parlamentarier



Diskussion über die Perspektiven für Geldgeberorganisationen in Europa. Von links nach rechts: Ewa Kulik Bielińska, Dr. Joachim Rogall, Natalia Kaminarskaya, Gerry Salole

und Journalisten.

Für die Mitglieder des Forum Darczyńców, seine Partner und kooperierende Organisationen gab es außerdem einen Abendempfang: In informeller Atmosphäre tauschten die Mitglieder Erinnerungen an die Anfänge der Forumstätigkeit aus und prüften in einem Quiz ihr Wissen über das Forum. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Forum Darczyńców wurde ein Gedenkprospekt herausgegeben, der die wichtigsten Erfolge des Forums darstellt, Aufgaben für die nächsten zehn Jahre formuliert und alle Mitalieder des Forums kurz vorstellt. Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden von vier Mitgliedern des Forum Darczyńców unterstützt: der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Fundacja Bankowa im. Leopolda Kronenberga, der Fundacja PZU und der Fundacja Orange.





Das Forum Darczyńców in Polen vereinigt Organisationen, Institutionen und Firmen, die gemeinnützige zivilgesellschaftliche Initiativen aller Art fördern. Tätigkeitsfelder sind u. a. Wissenschaft, Bildung und Erziehung, Sozialhilfe und Gesundheitsfürsorge, Kulturerbe und Kunst, Umweltschutz, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Entwicklung der Zivilgesellschaft, Entwicklung ländlicher Regionen, Wahrung der Menschenrechte und internationale Zusammenarbeit. Das Forum wurde 2002 mit dem Ziel gegründet, die Kompetenzen von Geldgebern

zu verbessern und Beispiele guter Praxis in der Fördermittelvergabe zu verbreiten. Die Arbeit des Forums zielt zudem auf die Schaffung günstiger und transparenter Bedingungen für den Ausbau der Fördertätigkeit sowie auf die Verbesserung der sozialen Glaubwürdigkeit von Organisationen, Firmen und Institutionen, die sich auf diesem Feld engagieren, ab. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ist seit 2006 einfaches Mitglied im Forum Darczyńców.

Weitere Informationen über die Tätigkeit des Forum Darczyńców in Polen und über die Voraussetzungen für eine Teilnahme an den Seminaren: www.forumdarczyncow.pl



Konferenz, Preserving European Choice. What next for the EU Eastern Neighbourhood"

Im Rahmen des Programms zur Entwicklung deutsch-polnischer Initiativen in Osteuropa veranstalteten die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Europäische Rat für Außenangelegenheiten (ECFR) die Konferenz "Preserving European Choice: What next for the EU Eastern Neighbourhood", die am 19. März 2014 stattfand. Während der Debatten und Seminare wurde versucht. Antworten auf die zahlreichen Fragen zu finden, die sich aus der unsicheren Zukunft Europas angesichts des aggressiven Verhaltens Russlands in der Ukraine ergeben. Gäste aus ganz Europa diskutierten über mögliche weitere Schritte der EU, über die Gefährdung von Georgien und Moldawien sowie über das Risiko einer weiteren Destabilisierung des Kontinents. Anwesend waren unter anderem Andrew Wilson vom Europäischen Rat für Außenangelegenheiten, Nicu Popescu vom Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien und Yevhen Hlibovytsky, Gründer der Gruppe pro.mova aus Lwiw.

Yevhen Hlibovytsky (Ukraine) und Stefan Meister (ECFR)



Expertenseminar "Wie sollte man mit Russland sprechen?"







Ralf Fücks und Cornelius Ochmann

Am 11. Juni 2014 fand im Konferenzzentrum Zielna ein nicht öffentliches Expertenseminar zur russisch-polnischen Zusammenarbeit statt. Vertreter der Heinrich Böll-Stiftung, von PAUCI und PISM, Sejm- und Bundestagsabgeordnete, Vertreter der deutschen Botschaft in Warschau, Redakteure von "New Eastern Europe" und die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der SdpZ versuchten, Empfehlungen zur deutsch-russischen Zusammenarbeit in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Situation zu erarbeiten. Das Seminar bestand aus zwei Themenblöcken: "Analyse: Wo stehen wir und warum?" (mit Referaten von Janusz Onyszkiewicz und Manuel Sarazzin, Moderation: Irene Hahn-Fuhr, Le-

iterin der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau) und "Strategie: Wohin wollen wir gelangen und wie?" (mit Impulsreferaten von Marieluise Beck und Marcin Święcicki, Moderation: Jan Piekło (PAUCI). Die Diskussionen drehten sich hauptsächlich um die Formen des Dialogs mit Russland und um das neue Verhältnis zwischen Moskau und Warschau in den Bereichen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Die Teilnehmer des ersten Podiums diskutierten über den Charakter und die Bewertung der Östlichen Partnerschaft – ist sie gelungen oder gescheitert? Erörtert wurden außerdem Ursachen und Auswirkungen der Krise in der Ukraine sowie die Frage, welche strategischen Ziele die russische Politik gegenüber der EU verfolgt.

Debatte "Deutsche Ostpolitik - Angste, Interpretationen, Fakten'

Von links nach rechts: Agnieszka Łada – Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Thomas Bagger – Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland, Viola von Cramon – Bündnis 90/Die Grünen und Tobias Baumann – Deutsche Industrie- und Handelskammer



Am 13. November fand im Konferenzzentrum Zielna die Debatte "Deutschlands Ostpolitik - Ängste, Interpretationen, Fakten" statt, die gemeinsam von der SdpZ, der Bertelsmann-Stiftung, dem Institut für Öffentliche Angelegenheiten, der Deutschen Botschaft in Warschau und dem Europäischen Rat für Außenangelegenheiten (ECFR) organisiert wurde. Die Debatte thematisierte die EU-Sanktionen gegenüber Russland, die Rolle Deutschlands als Hauptakteur im Widerstand gegen Russlands Aggressionen, aber auch als wichtiger Handelspartner Russland, Teilnehmer der Debatte waren Vertreter aus Politik und Wirtschaft: Thomas Bagger, Leiter des Planungsstabs

im Auswärtigen Amt, Tobias Baumann, Referatsleiter Russland, Ost- und Südosteuropa, Türkei und Zentralasien der deutschen Industrie- und Handelskammer, sowie Viola von Cramon, Expertin für Ostpolitik von Bündnis 90/Die Grünen. Angesprochen wurden die Befürchtung, dass Deutschland den mit den Sanktionen gegen Russland verbundenen ökonomischen Druck vielleicht nicht aushalten könnte, die Wahrnehmung Russlands in der deutschen Gesellschaft, die Frage der Energiesicherheit und viele weitere Themen im Zusammenhang mit dem russisch-ukrainischen Konflikt.

Koordination: Magdalena Przedmojska



Debatte "Europäische Ostpolitik ein Jahr nach dem Majdan"



Von links nach rechts: Paweł Zalewski. Cornelius Ochmann, Gernot Erler

Am 9. Dezember 2014 fand im Konferenzzentrum Zielna eine Debatte zum Thema "Europäische Ostpolitik ein Jahr nach dem Majdan" statt, die die SdpZ im Rahmen der Reihe "Gespräche über die Zukunft Europas" organisiert hatte. Teilnehmer waren Gernot Erler, SPD-Politiker und Koordinator für die zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland, Zentralasien und den Ländern der Östlichen Partnerschaft, sowie Paweł Zalewski, Abgeordneter im Europäischen Parlament und Ko-Vorsitzender des Polnisch-Ukrainischen Partnerschaftsforums. Die Moderation übernahm Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ. Die Teilnehmer erörterten die Frage, welche Schritte von Europa unternommen wurden, damit die Opfer des Maidan nicht vergeblich

waren. Gernot Erler sprach von zerrüttetem Vertrauen und der momentan problematischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland sowie über die von Russland an die Europäische Union gerichteten Vorwürfe. Paweł Zalewski hingegen sah Chancen für eine Verbesserung der Lage, sofern Europa klare Bedingungen formuliere, finanziellen Druck ausübe und mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeite. Alle Teilnehmer hielten abschließend die Einheit und Solidarität Europas für einen Schlüsselaspekt bei der Lösung der Probleme im Osten Europas.

Eine Begleitveranstaltung war die Debatte "Polen-Russland. Wirtschaftliche Bilanz eines Jahrzehnts", die vom Zentrum für Polnisch-Russischen Dialog und Verständigung (Centrum Polsko--Rosyjskiego Dialogu i Porozumienia) und der Polnischen Ökonomischen Gesellschaft (Polskie Towarzystwo Ekonomiczne) veranstaltet wurde. Teilnehmer waren Prof. Rusłan Grinberg, Direktor des Ökonomischen Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften, und Prof. Elżbieta Mączyńska, Vorsitzende der Polnischen Ökonomischen Gesellschaft. Moderiert wurde die Debatte von Grzegorz Ślubowski, Leiter der Redaktion für internationale Publizistik des Polnischen Rundfunks.



Seminar "Empfehlungen für die europäische Ostpolitik"

Während des nicht öffentlichen Expertenseminars "Gespräche über die Zukunft Europas", das am 11. Dezember 2014 von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit veranstaltet wurde, diskutierten die Teilnehmer über das breit angelegte Thema der europäischen Ostpolitik. Einleitende Worte zur Diskussion sprachen Hannes Adomeit (College of Europe, Warszawa-Natolin sowie Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin) und Marek Cichocki (College of Europe, Warszawa-Natolin). Zu den Teilnehmern gehörten u. a. Marek Całka, polnischer Botschafter in Aserbaidschan und Turkmenistan, Wojciech Zajączkowski, polnischer Botschafter in Moskau, sowie Vertreter verschiedener Think Tanks. Diskussionsgrundlage war das Strategiepapier "Germany's Russia Policy: Temporary Deviation or Tidal Change?".

Im Vordergrund standen die Frage nach dem Wesen der deutsch-russischen Beziehungen sowie Überlegungen, ob die veränderte Einstellung Deutschlands zu Russland langfristig sei oder ob man schon bald zum pragmatischen "business as usual" zurückkehren werde. Außerdem wurde über die



Marek Cichocki (College of Europe), Hans-Peter Hinrichsen (Deutsche Botschaft)



Hannes Adomeit (Stiftung Wissenschaft und Politik)

Zusammenarbeit zwischen Berlin und Warschau im Krisenmanagement sowie über neue Ausrichtungen einer Energiesicherheits-Strategie gesprochen.

Koordination: Magdalena Przedmojska



"Mehr Europa wagen? Frankreich, Deutschland und Polen: Gemeinsame Interessen und divergierende Strategien" – eine Tagung.

Wird das Weimarer Dreieck seinem Anspruch noch gerecht, Impulsgeber für die europäische Integration zu sein? Und wenn es dies sein möchte – ist dann nicht insbesondere ein kontinuierlicher Abgleich von Interessen und Zielen nötig? Ein Dialog, der Fachleute unterschiedlichster Bereiche und Ebenen einbezieht? Mit dem Ziel eines solchen Austausches kamen Wissenschaftler, Vertreter von Think-Tanks und Spitzendiplomaten am 11. und 12. Juni auf Schloss Genshagen zusammen. Leitfrage der Fachtagung war "Mehr Europa wagen?". Im Rekurs auf die zum Tagungszeitpunkt aktuellen

innenpolitischen Spezifika (die zurückliegende Bundestagswahl in Deutschland, der vorangegangene Machtwechsel in Frankreich, die Herausforderungen der damaligen Regierung Tusk in Polen) wurden vor allem drei Themenbereiche diskutiert: "1. Die neue Macht der Populisten und die Zukunft Europas – Ursachen, Muster, Gegenstrategien", "2. Konsolidierung, Demokratisierung, Föderalisierung, Umbau der Währungsunion – Einstieg in die Politische Union?" sowie "3. Die Ukraine und die Folgen: Zur Zukunft der europäischen Ostpolitik". In offenen und intensiven Diskussionen



Von links: Vivien Pertusot (IFRI), Daniela Schwarzer (Stiftung Wissenschaft und Politik), Stephen Bastos (Stiftung Genshagen)

tauschten sich die anwesenden Experten und Entscheidungsträger somit zu Themenblöcken aus, die über den gesamten Jahresverlauf nichts von ihrer ihre tagespolitischen Aktualität eingebüßt haben (die Frage der weiteren Gestaltung der EU-Ostpolitik sei nur beispielhaft herausgegriffen), die jedoch gleichzeitig weitreichende, grundsätzliche Fragen berühren, hinsichtlich derer die EU auch mittel- und langfristig eines Konsenses und tragfähiger gemeinsamer Strategien bedarf. Ausrichter der im Format an zwei vorangegangene Fachtagungen anknüpfenden Konferenz waren die Stiftung

Genshagen, das Institut Français des relations internationales (Ifri) sowie 2014 erstmalig die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Koordination: Christiane Brandau



Polen und Deutschland 10 Jahre gemeinsam in der Europäischen Union



Tagung in Warschau, Teilnehmer der Podiumsdiskussion, von links nach rechts:
Prof. Werner Weidenfeld - Direktor des Center for Applied Policy Research,
Dr. Jacek Kucharczyk – Vorstandsvorsitzender des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten,
Karsten D. Voigt – ehemaliger Bundestagsabgeordneter und Mitglied der Expertengruppe
"Östliche Partnerschaft", Prof. Danuta Hübner – Abgeordnete zum Europäischen Parlament,
Justyna Prus-Wojciechowska – Zentrum für Polnisch-Russischen Dialog und Verständigung

Am 12. Mai 2014 erschien eine Publikation des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten mit dem Titel "Ein gemeinsames Jahrzehnt. Polen und Deutschland 10 Jahre gemeinsam in der Europäischen

Union". Thema der Veröffentlichung ist der Wandel in ausgewählten Bereichen der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen in den vergangenen zehn Jahren (u. a. Wirtschaftsbeziehungen, Ostpo-

litik, Jugendbegegnungen, Zusammenarbeit bei der Gestaltung der EU-Politik). Weitere wichtige Aspekte der Publikation sind die Frage der gegenseitigen Wahrnehmung von Deutschen und Polen sowie die Entwicklungsperspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen in den kommenden Jahren.

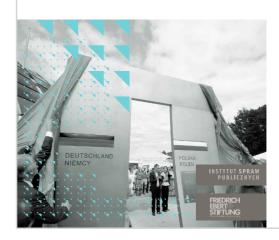
Die Publikation entstand in Rahmen des Forschungsprojekts "10 Jahre Polen und Deutschland in der Europäischen Union", das vom Institut für Öffentliche Angelegenheiten und vom Zentrum für angewandte Politikforschung der Ludwig-Maximilians-Universität in Zusammenarbeit mit der Friedrich Ebert Stiftung Warschau durchgeführt wurde.

Die offizielle Vorstellung des Buchs erfolgte im Rahmen der Konferenz "Ein gemeinsames Jahrzehnt. Eine Bilanz der gemeinsamen 10 Jahre Deutschlands und Polens in der Europäischen Union und ein Blick in die Zukunft" im Konferenzzentrum Zielna. Teilnehmer der Konferenz waren die Unterstaatssekretärin im polnischen Außenministerium Henryka Mościcka-Dendys und der Staatsminister im Auswärtigen Amt Michael Roth. Während der Konferenz fanden zwei Podiumsdiskussionen statt: "Ein gemeinsames Jahrzehnt: Polnische und deutsche soft power in der Ostpolitik – Gewinne, Verluste, künftige Herausforderungen" und "Ein gemeinsames Jahrzehnt: Polnische und deutsche Wirtschaft innerhalb der EU – Gewinne, Verluste, künftige

EIN GEMEINSAMES JAHRZEHNT

POLEN UND DEUTSCHLAND 10 JAHRE GEMEINSAM IN DER EUROPÄISCHEN UNION

> Herausgegeben von Agnieszka Łada



Herausforderungen". Am 21. Mai 2014 wurde die deutsche Fassung des Buchs im Rahmen der Debatte "Gemeinsame Ostpolitik? Neue Herausforderungen für Polen und Deutschland nach zehn Jahren gemeinsamer EU-Mitgliedschaft" in der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin vorgestellt. Die Publikation "Ein gemeinsames Jahrzehnt. Polen und Deutschland 10 Jahre gemeinsam in der Europäischen Union" und die Begleitkonferenz wurden von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mitfinanziert.

Koordination: Tomasz Markiewicz



Diskussionsreihe der SdpZ zu ausgewählten Büchern



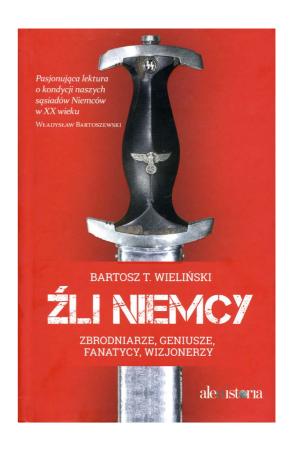
Vorstellung des Buches von Prof. Leszek Żyliński. Von links: Adam Krzemiński, Cornelius Ochmann und Buchautor

Buchvorstellung "Europa w niemieckiej myśli XIX-XXI wieku"

Am 16. Januar 2014 fand im Sitz der Stiftung die Präsentation von Prof. Leszek Żylińskis Buch "Europa w niemieckiej myśli XIX-XXI wieku" (Europa im Denken der Deutschen vom 19. bis 21. Jahrhundert) statt. Prof. Żyliński ist Leiter des Instituts für Literatur und Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń und Jurymitglied des Samuel-Bogumił Linde-Literaturpreises. An der Debatte zum Thema des Buches nahmen der Autor sowie Adam Krzemiński von der Wochenzeitschrift "POLITYKA" teil. Die Moderation übernahm Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ. Es wurde betont, dass Prof. Żylińskis Arbeit sich auf eine breite Basis von Ouellen und Sekundärliteratur stütze und dass die Argumentation ebenso überzeuge wie die behutsamen und ausgewogenen Schlussfolgerungen zu den

überaus heterogenen Intentionen und Kontexten des "europäischen Denkens" im Kosmos der deutschen Literatur und Publizistik vom 19. bis 21. Jahrhundert. Vor allem aber vermittle die Arbeit eine fundierte Vorstellung von der spezifisch deutschen Auffassung des Begriffs "Europa" von der Aufklärung bis in die Gegenwart. Die Debatte markierte den Beginn einer Diskussionsreihe der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit über wichtige deutsch-polnische Themen.

Diskussion zum Buch "Źli Niemcy" von Bartosz T. Wieliński





Von links nach rechts: Prof. Krzysztof Miszczak, Bartosz Wieliński, Prof. Eugeniusz Cezary Król

Am 26. November 2014 veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Diskussion zu Bartosz T.

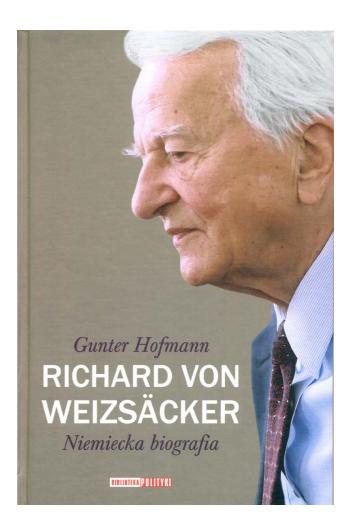
Wielińskis Buch "Źli Niemcy" (Die bösen Deutschen). Neben dem Autor nahm Prof. Eugeniusz C. Król, Direktor des



Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, an der Diskussion teil. Die Moderation übernahm Prof. Krzysztof Miszczak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ.

Die Debatte kreiste um Fragen der Darstellung von Geschichte in der Fachliteratur und in historischen Reportagen. Man verwies auf die Konsequenzen einer publizistisch-reportagehaften Darstellungsweise in Texten mit historischer Thematik sowie auf interpretatorische Diskrepanzen, die aus der Entscheidung für eine solche Darstellungsform resultieren könnten. Prof. Eugeniusz C. Król kommentierte "Źli Niemcy" aus Sicht des Geschichtswissenschaftlers. Die Diskussionsteilnehmer unterstrichen die Notwendigkeit der historischen Bildung für die deutsch-polnischen Beziehungen wie auch die wichtige Rolle von Historikern und Journalisten bei der Verbreitung von geschichtlichem Wissen. Außerdem würdigte man Bartosz T. Wielińskis Beitrag zur Erhellung vergessener oder noch unzureichend geklärter Fakten der deutsch-polnischen Geschichte, darunter etwa der Lebensweg des Kriegsverbrechers und Henkers von Warschau im Jahr 1944 Heinz Reinefarth, der nach dem Krieg jahrelang das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Westerland auf Sylt bekleidete.

Adam Michnik und Gunter Hofmann in der SdpZ über Deutschland und Polen



Das Dezember-Treffen des SdpZ Gesprächszyklus über Neuerscheinungen zu wichtigen deutsch-polnischen Themen stand im Zeichen des Buches "Richard von Weizsäcker. Ein deutsches Leben". Teilnehmer waren der Autor des Buchs und "ZEIT"-Mitarbeiter Gunter Hofmann, der Chefredakteur der polnischen

Tageszeitung "Gazeta Wyborcza" Adam Michnik sowie der Übersetzer des Buchs und Redakteur der Wochenzeitschrift "Polityka" Adam Krzemiński. Die Gesprächsmoderation übernahm das geschäftsführende Vorstandsmitglied der SdpZ Prof. Krzysztof Miszczak.

Die Diskussion kreiste um den Einfluss des ehemaligen Bundespräsidenten der BRD Richard von Weizsäcker auf die politische Gestalt Europas im 20. Jahrhundert. Es wurde an von Weizsäckers Weg und sein Umfeld erinnert, an seine politischen und persönlichen Entscheidungen sowie an sein Engagement für die Annäherung an Polen. Die Gesprächsteilnehmer beleuchteten den historischen Kontext: die deutsche Debatte um die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, die Bedeutung des Memorandums und des Briefes der Bischöfe, aber auch die Frage nach der Wahrnehmung der demokratischen Opposition in Polen der 1970er- und 80er-Jahre durch deutsche Politiker. Dabei wurde betont, dass es in der Politik wenige Persönlichkeiten gebe, die, wenn es nötig war, mit vergleichbarem Mut und ähnlich visionärer Haltung wie Richard von Weizsäcker gegen den Strom schwammen und dadurch, historisch betrachtet, die richtigen Ergebnisse erzielten. Bundespräsident von Weizsäcker habe bewiesen, dass es in der Politik möglich sei, sich von Werten leiten zu lassen.

> Koordination: Joanna Czudec, Karol Janoś, Magdalena Przedmojska

Im Bereich Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt hat die SdpZ 2014 60 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1.393.713 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2014 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Jahresabschluss

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers An den Rat der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (nachstehend "Stiftung" genannt) mit Sitz in Warszawa, ul. Zielna 37, abgeschlossen, der die Anlage zu dem vorliegenden Bestätigungsvermerk bildet und die folgenden Unterlagen umfasst: die Einführung zum Jahresabschluss, die zum 31. Dezember 2014 aufgestellte Bilanz mit einer Bilanzsumme von 420.088.374,39 PLN, die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014, die einen Jahresfehlbetrag von 6.033,89 PLN ausweist, die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung für dieses Geschäftsjahr und die Anhangsangaben.

Die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Stiftung gemäß den bestehenden Vorschriften und die Richtigkeit der Handelsbücher obliegt dem Vorstand der Stiftung. Die Mitglieder des Vorstands der Stiftung und des Stiftungsrates haben sicherzustellen, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht die im Rechnungslegungsgesetz vom 29. September 1994 (nachstehend "Rechnungslegungsgesetz", Gesetzblatt aus dem Jahr 2013, Pos. 330 mit nachträglichen Änderungen) vorgeschriebenen Anforderungen erfüllen.

Unsere Aufgabe bestand in der Prüfung des beigefügten Jahresabschlusses und der Erteilung des Bestätigungsvermerks über die Übereinstimmung des Jahresabschlusses unter allen wesentlichen Gesichtspunkten mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und die Richtigkeit der Handelsbücher, die der Aufstellung dieses Jahresabschlusses zugrunde lagen, sowie dass der Jahresabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung und das finanzielle Ergebnis unter allen wesentlichen Gesichtspunkten ordnungsgemäß, richtig und klar darstellt.

Die Abschlussprüfung haben wir gemäß den folgenden Vorschriften durchgeführt:

- a. Kapitel 7 des Rechnungslegungsgesetzes:
- b. Polnischen Rechnungslegungsstan-

dards, herausgegeben vom Polnischen Landesrat der Wirtschaftsprüfer (Krajowa Rada Biegłych Rewidentów). Planung und Durchführung unserer Prüfung gaben uns ausreichende Gewissheit, dass der Jahresabschluss keine wesentlichen Fehler und Versehen enthält. Unsere Untersuchung umfasste unter anderem die stichprobenweise Prüfung von Belegen, Buchungen und im Jahresabschluss ausgewiesener Beträge und Angaben. Die Prüfung umfasste ebenfalls die Beurteilung der von der Stiftung angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der bei der Erstellung des Jahresabschlusses vorgenommenen wesentlichen Bewertungen sowie die allgemeine Beurteilung seiner Darstellung. Unserer Ansicht nach bildete die von uns durchgeführte Prüfung eine ausreichende Basis für die Erteilung des Bestätigungsvermerkes.

Unseres Erachtens

a. stellt der beigefügte Jahresabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung zum 31. Dezember 2014 und das finanzielle Ergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 gemäß den in der Republik Polen geltenden Grundsätzen nach Rechnungslegungsgesetz unter allen wesentlichen Gesichtspunkten ordnungsgemäß, richtig und klar dar; b. stimmt der Jahresabschluss in Form

und Inhalt unter allen wesentlichen Gesichtspunkten mit den für die Stiftung geltenden gesetzlichen Vorschriften und mit der Satzung der Stiftung überein:

c. wurde der beigefügte Jahresabschluss unter allen wesentlichen Gesichtspunkten gemäß anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen aufgrund der ordnungsmäßig geführten Handelsbücher erstellt.

Die im Lagebericht der Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 enthaltenen finanziellen Angaben berücksichtigen die Bestimmungen der Verordnung des Justizministers über den Rahmenumfang des Lageberichts der Stiftung vom 8. Mai 2001 (Gesetzblatt aus dem Jahr 2001, Nr. 50, Pos. 59 mit nachträglichen Änderungen) und stehen im Einklang mit den im geprüften Jahresabschluss enthaltenen Angaben.

Die Prüfung wurde von dem nachstehend genannten Wirtschaftsprüfer im Namen von PricewaterhouseCoopers Sp. z o.o., eingetragen im Verzeichnis der zu Jahresabschlussprüfungen berechtigten Stiftungen unter der Nummer 144 durchgeführt:

Witold Rogacki
Wirtschaftsprüfer
Eingetragen unter der Nummer 11485
Warszawa, den 2, Juni 2015

Bilanz

4. Sonstige Finanzanalgen

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau zum 31.12.2014

in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
Α	Anlagevermögen	166 075 783,97	135 643 330,34
I.	Immaterielle Vermögenswerte	0,00	39 130,55
	1. Entwicklungskosten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle Vermögenswerte	0,00	39 130,55
	4. Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte		
II.	Sachanlagevermögen	5 378 129,82	5 738 269,04
	1. Sachanlagen	5 378 129,82	5 738 269,04
	a) Grundstücke, darunter Erbnießbrauchrecht	135 282,57	139 356,41
	b) Gebäude und Bauten	4 681 864,23	4 838 077,02
	c) Technische Anlagen und Maschinen	168 629,75	253 231,22
	d) Transportmittel	44 745,31	63 260,59
	e) Sonstige Sachanlagen	347 607,96	444 343,80
	2. Anlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagen im Bau		
III.	Langfristige Forderungen		
IV.	Finanzanlagen	159 145 930,24	128 236 620,62
	1. Immobilien	59 842 541,81	61 833 753,51
	2. Immaterielle Vermögenswerte		
	3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	99 303 388,43	66 402 867,11
	- Anteile oder Aktien		
	- gewährte Darlehen	99 303 388,43	66 402 867,11
	- andere langfristige finanzielle Vermögenswerte		

in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
V.	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1 551 723,91	1 629 310,13
	1. Latenter Körperschaftssteueranspruch		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	1 551 723,91	1 629 310,13
В	Umlaufvermögen	254 012 590,42	284 935 468,82
l.	Vorräte	7 882,02	7 574,10
	1. RHB-Stoffe		
	2. Unfertige Erzeugnisse		
	3. Fertige Erzeugnisse		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	7 882,02	7 574,10
II.	Kurzfristige Forderungen	659 682,45	673 591,76
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten	659 608,24	673 591,76
	- bis zu 12 Monaten	659 608,24	673 591,76
	- über 12 Monate		
	2. Forderungen aus Steuern, Zuschüssen, Sozial- und Krankenversicherungen und aus anderen Leistungen		
	3. Sonstige Forderungen	74,21	0,00
	4. im Gerichtverfahren anhängige Forderungen		
III.	Geldmittel	249 931 390,78	278 319 460,59
	1. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	249 931 390,78	278 319 460,59
	a) bei sonstigen Unternehmen	246 102 561,91	214 688 797,79
	- Anteile oder Aktien		
	- andere Wertpapiere	34 295 843,35	5 157 291,60
	- gewährte Darlehen		0,00
	- andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	211 806 718,56	209 531 506,19
	b) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 828 828,87	63 630 662,80
	- Kassenbestand und Bankguthaben	3 828 828,87	2 630 662,80
	- Andere Zahlungsmittel	0,00	61 000 000,00
	- Andere Zahlungsmitteläquivalente		
	2. Sonstige Geldmittel		
IV.	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	3 413 635,17	5 934 842,37
	AKTIVA INSGESAMT	420 088 374,39	420 578 799,16

in PLN zum:

	Passiva	31.12.2014	31.12.2013
A.	Eigenkapital	418 645 991,61	418 652 025,50
I.	Gründungsfonds	418 651 607,70	417 373 985,86
II.	Rücklagen aus der Neubewertung	417,80	417,80
III.	(Jahresfehlbetrag)/Jahresüberschuss	-6 033,89	1 277 621,84
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 442 382,78	1 926 773,66
1.	Rückstellungen	25 422,00	172 056,00
	1. Rückstellungen für latente Körperschaftsteuerschuld		
	2. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Leistungen	25 422,00	172 056,00
	- langfristige		
	- kurzfristige	25 422,00	172 056,00
	3. Sonstige Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II.	Langfristige Verbindlichkeiten	442 707,41	741 301,93
	1. Kredite und Darlehen		
	2. Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen		
	3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	4. Sonstige	442 707,41	741 301,93
III.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	945 360,33	986 917,62
	1. Kredite und Darlehen		
	2. Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen		
	3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten	296 314,62	382 046,22
	- bis zu 12 Monaten	296 314,62	382 046,22
	- über 12 Monate		
	5. Erhaltene Anzahlungen auf Lieferungen		
	6. Wechselverbindlichkeiten		
	7. Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Versicherungen und anderen Leistungen	156 987,61	172 176,28
	8. Verbindlichkeiten aus Vergütungen	23 535,17	18 427,08
	9. Andere Verbindlichkeiten	464 248,23	405 578,01
	10. Zweckgebundene Fonds	4 274,70	8 690,03
IV.	Rechnungsabgrenzungsposten	28 893,04	26 498,11
	1. Negativer Firmenwert		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	28 893,04	26 498,11
	- langfristige		
	- kurzfristige	28 893,04	26 498,11
	PASSIVA INSGESAMT	420 088 374,39	420 578 799,16

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014

		für 2014	für 2013
A.	Einnahmen aus der gemeinnützigen Tätigkeit	271 796,587	318 905,77
1.	Einnahmen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit	271 796,58	314 039,94
II.	Einnahmen aus der nicht ehrenamtlichen Tätigkeit		4 865,83
В.	Aufwendungen für die Durchführung von gemeinnützigen Aufgaben	12 120 443,59	13 384 089,15
l.	Kosten der ehrenamtlichen Tätigkeit	12 120 443,59	13 368 978,31
II.	Kosten der nicht ehrenamtlichen Tätigkeit		15 110,84
C.	Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-11 848 647,01	-13 065 183,38
D.	Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und RHB-Stoffen	8 878 369,70	8 858 919,32
1.	Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen	8 878 369,70	8 858 919,32
E.	Aufwendungen für verkaufte Erzeugnisse, Waren und RHB-Stoffe	5 581 369,50	6 000 813,30
1.	Herstellkosten der verkauften Erzeugnisse	5 581 369,50	6 000 813,30
F.	Bruttoergebnis vom Umsatz (D - E)	3 297 000,20	2 858 106,02
G.	Allgemeine Verwaltungskosten	3 163 368,83	4 261 670,93
H.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungsgemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (C+F-G)	-11 715 015,64	-14 468 748,29
I.	Sonstige betriebliche Erträge	98 238,99	65 244,64
I.	Erlöse aus der Veräußerung der nicht finanziellen Vermögenswerte		
II.	Andere sonstige betriebliche Erträge	98 238,99	65 244,64
J.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	38 196,02	85 545,11
I.	Aufwendungen für die Veräußerung der nicht finanziellen Vermögenswerte		2 229,17
II.	Wertberichtigungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte		
III.	Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	38 196,02	83 315,94
K.	Operatives Ergebnis (H + I - J)	-11 654 972,67	-14 489 048,76

L.	Finanzerträge	11 655 462,56	15 789 376,08
l.	Zinsen	10 459 097,89	15 078 124,42
II.	Erlöse aus der Veräußerung von Finanzanlagen		
III.	Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	1 196 364,67	711 251,66
IV.	Andere		
M.	Finanzaufwendungen	6.523,78	22.705,48
l.	Zinsen	159,71	4.773,44
II.	Aufwendungen für die Veräußerung von Finanzanlagen		
III.	Wertberichtigungen auf Finanzanlagen		
IV.	Andere	6.364,07	17.932,04
N.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungsgemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (K + L – M)	-6.033,89	1.277.621,84
O.	Ergebnis der außerordentlichen Ereignisse (O. I. – O. II)	0,00	0,00
l.	Außerordentliche Erträge		
II.	Außerordentliche Aufwendungen		
P.	Bruttogewinn/(Bruttoverlust) (N + O)	-6.033,89	1.277.621,84
R.	Körperschaftsteuer		
S.	Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag) (P - R)	-6.033,89	1.277.621,84

Warszawa, 02.06.2015

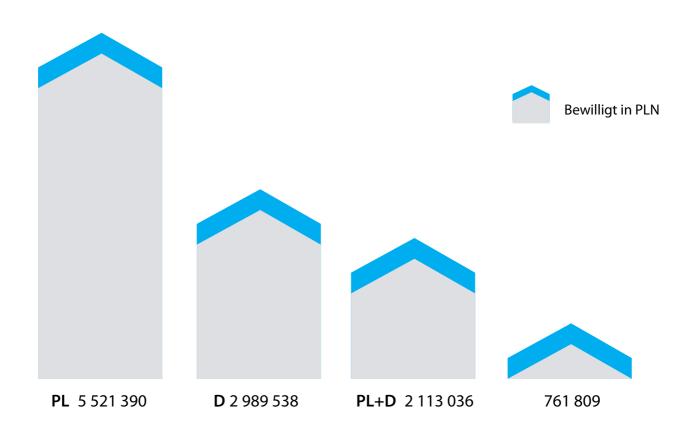
Festgestellt von: Klara Geywitz Krzysztof Miszczak Cornelius Ochmann Johannes von Thadden Robert Traba

Erstellt von: Anna Łaniecka

Bewilligte Zuschüsse 2014

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	Anteil der bewillig- ten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	211	5 521 390	48,49%
Deutschland	120	2 989 538	26,26%
Polen und Deutschland	54	2 113 036	18,56%
Außer Klassifikation (in Drittländern)	16	761 809	6,69%
Zusammen	401	11 385 773	100,00%



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Ort des Projekts	Zahl der Pro- jekte	Bewilligt in Zł	Anteil der bewillig- ten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
mehr als eine Woiwodschaft	18	581 135	10,53%
Niederschlesien	32	819 468	14,84%
Kujawien-Pommern	4	83 550	1,51%
Lublin	5	182 485	3,31%
Lebus	11	185 248	3,36%
Lodz	8	248 310	4,50%
Kleinpolen	12	288 179	5,22%
Masowien	57	1 554 890	28,16%
Oppeln	3	84 500	1,53%
Vorkarpaten	2	78 000	1,41%
Podlachien	5	113 920	2,06%
Pommern	4	55 460	1,00%
Schlesien	16	287 900	5,21%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0	0,00%
Ermland-Masuren	9	231 600	4,20%
Großpolen	13	327 610	5,93%
Westpommern	12	399 136	7,23%
Insgesamt Polen	211	5 521 390	100,00%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	Anteil der bewillig- ten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Baden-Württemberg	7	73 200	2,45%
Bayern	11	305 285	10,21%
Berlin	20	644 840	21,57%
Brandenburg	16	469 572	15,71%
Bremen	0	0	0,00%
Niedersachsen	5	48 723	1,63%
Hamburg	0	0	0,00%
Hessen	6	288 965	9,66%
Mecklenburg-Vorpommern	5	126 380	4,23%
Nordrhein-Westfalen	19	389 407	131,03%
Rheinland-Pfalz	4	61 425	2,05%
Saarland	1	20 750	0,69%
Sachsen	9	224 714	7,52%
Sachsen-Anhalt	3	42 100	1,41%
Thüringen	3	65 065	2,18%
Thüringen	3	59 853	2,00%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	8	169 261	5,66%
Insgesamt Deutschland	120	2 989 538	100,00%



Stiftungsrat, Stiftungsvorstand

Stand für Dezember 2014

Stiftungsrat

Ko-Vorsitzende

Marek Krząkała

Sejmabgeordneter, Platforma Obywatelska (Bürgerplattform), Germanist, Vorsitzender der polnisch-deutschen Parlamentariergruppe sowie Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Markus Meckel

Mitglied des Bundestages 1990-2009, 1994-2009 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages und stellv. außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag, Ratsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Seit Oktober 2013 Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Mitglieder

Karl Matthias Klause

Leiter des Referats Mitteleuropa (Kroatien, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn) im Auswärtigen Amt. 1992 trat in den Auswärtigen Dienst ein. 1992-1995 im Bundeskanzleramt im Referat für Sicherheitspolitik und transantlantische Beziehungen, 1995-1997 Berater des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags. 1997-2000 Leiter der Presseabteilung

der Deutschen Botschaft in Warschau, 2000-2003 Referent im Parlaments- und Kabinettsreferat des Auswärtigen Amts, 2003-2006 Kulturattaché an der Deutschen Botschaft in London, 2006-2009 in der außenpolitischen Abteilung des Bundeskanzleramtes, 2009-2013 Leiter der Abteilung für Presse und Kommunikation und Sprecher an der Deutschen Botschaft in Washington.

Hartmut Koschyk

Mitglied des Bundestages, 2005-2009 parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Mitglied der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe, 2009-2013 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. Seit Januar 2014 Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

Dr. habil. Jerzy Kranz

Professor an der Leon-Koźmiński-Akademie in Warschau, 1990-1995 Botschaftsrat und dann Gesandter an der Botschaft der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland; 1995-1998 Stellvertretender Direktor des Zentrums für Internationale Beziehungen in Warschau. 1998-2002 Abteilungsleiter, Unterstaatssekretär im Außenministerium und anschließend Botschafter der Republik Polen in Berlin.

Dr. Henryka Mościcka-Dendys

Seit April 2013 Unterstaatssekretärin im polnischen Außenministerium. Seit 2002 im auswärtigen Dienst. Sie war u.a. als Referatsleiterin (EU-Koordination) im Außenministerium und als Expertin im Büro des

Kommissars für die demokratische Entwicklung des Ostseerates (2003) tätig. 2007-2011 I. Botschaftssekräterin und später Botschaftsrätin an der Polnischen Botschaft in Berlin. 2012-2013 wurde sie Leiterin der Abteilung für Europapolitik im Außenministerium der Republik Polen.

Thomas Nord

Mitglied des Bundestags. Er ist Mitglied der Linkspartei. 1957 in Berlin geboren. Studierte bis 1976 Kulturwissenschaften. Er wurde in der FDJ und der SED aktiv. Nach der Wende von 1989 wurde in der PDS tätig. Jetzt bei der Linken. Seit 1999 in Brandenburg. Von Februar 2005 bis Februar 2012 war Landesvorsitzender dieser Partei in Brandenburg. 2009 wurde er das erste Mal direkt in den Deutschen Bundestag gewählt und 2013 ein weiteres Mal über die Landesliste Brandenburg. Seit 2012 Mitglied des Bundesvorstands und seit 2014 Bundesschatzmeister der Partei.

Rainder Steenblock

1994-2009 Mitglied des Bundestages, seit 2002 europapolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, 2002-2009 Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und in der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Seit 2009 Präsident der European Integration Strategy Association (EISA).

Prof. Dr. Edmund Wnuk-Lipiński

Ehrenrektor und Mitbegründer des Collegium Civitas; Soziologe, ordentlicher Professor, Begründer und erster Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN, Dozent am College of Europe (Bruges-Natolin).

Prof. Dr. Andrzej Zoll

Jurist, ehemaliger Richter und Präsident des polnischen Verfassungsgerichts, 2000-2006 Beauftragter für Bürgerrechte, Professor und Universitätslehrer, Mitautor des polnischen Strafgesetzbuches von 1997, Ehrendoktor der Universität Mainz. Seit 2009 sitzt er in der Strafrechtkodifizierungskommission und seit 2011 in der Kommission für Wissenschaftsethik vor.

Stiftungsvorstand

Ko-Vorsitzende

Dr. Andrzej Grajewski

Doktor der Politikwissenschaften, Ressortleiter der "Welt"-Abteilung der Wochenzeitschrift "Gość Niedzielny", von 1999 bis 2006 Mitglied des Kollegiums im Institut für Nationales Gedenken, Mitglied der Polnisch-Russischen Gruppe für schwierige Angelegenheiten sowie des polnisch-tschechischen Forums. Er ist Ratsmitglied im internationalen Rat des Zentrums für polnisch-russischen Dialog und Verständnis.

Dr. Johannes von Thadden

Mitglied des Vorstands des europäischen Raumfahrtunternehmens Airbus DS, engagiert sich seit vielen Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit, u.a. im Vorstand des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Er hat Volkswirtschaft, Geschichte und Politik studiert und über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Polen in der Zeit von 1945 bis 1980 promoviert. 2004–2007 Bundesgeschäftsführer der CDU.

Mitglieder

Klara Geywitz

Mitglied des Landtags Brandenburg. Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg. Studierte Politikwissenschaft an der Universität Potsdam. Von 2002 bis 2004 war sie Referentin beim SPD-Landesverband Brandenburg. Seit 1994 ist sie Mitglied der SPD. Von 1998 bis 2013 war sie Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam. Seit 2013 ist sie gewählte Generalsekretärin des SPD-Landesverbands Brandenburg. Seit 2004 Mitglied des Landtags Brandenburg. 2004-2009 stel-Ivertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion sowie 2009-2010 Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion. Derzeit ist sie finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen sowie Vorsitzende des Sonderausschusses BER des Landtags Brandenburg.

Prof. Dr. Krzysztof Miszczak

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Studium der Politikwissenschaft, der Internationalen Beziehungen, Journalistik, Philosophie und Sinologie in Warschau, München und London. Professor an der Wirtschaftsuniversität Warschau (SGH). Seit 1996 im auswärtigen Dienst, u.a. Leiter der Botschaftsvertretung der Republik Polen in Köln (1996-2001), 2001-2002 Direktor der Abteilung für Europäische Sicherheitspolitik des polnischen Außenministeriums, 2005-2007 Direktor der Abteilung für Auswärtige Angelegenheiten in der Ministerpräsidentenkanzlei, 2008-2013 Direktor des Büros des Beauftragten des Ministerpräsidenten für Internationalen Dialog (Władysław Bartoszewski) an der Ministerpräsidentenkanzlei. 2009-2013 polnischer Vorsitzender des Deutsch-Polnischen Forums.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Politik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). 1994-2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik.

Prof. Dr. Robert Traba

Historiker, Politologe und Kulturwissenschaftler, Begründer der Vereinigung Kulturgemeinschaft "Borussia" in Allenstein. Seit 2006 Direktor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Berlin, Professor am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN und Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin, seit 2007 Ko-Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission. <

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für Dezember 2014

Geschäftsführung - Vorstandsmitglieder:

Krzysztof Miszczak

Cornelius Ochmann

Mitarbeiter:

Beata Sobczak

Büroleiterin

Agnieszka Kozaczyńska Assistentin der Geschäftsführung

Piotr Kunisz

Assistent der Geschäftsführung

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Ewa Baran

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin Finanzen und Zuschüsse

Joanna Czudec

Programmleiterin

Małgorzata Gmiter

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin Bildungsprojekte

Karol Janoś

Projektkoordinator

Aneta Jędrzejczak

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin interne Kommunikation und HR

Tomasz Markiewicz

Projektkoordinator, Sachbearbeiter historische Projekte

Magdalena Przedmojska

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin neue Medien und Außenkommunikation

Verwaltung:

Anna Łaniecka

Hauptbuchhalterin

Janusz Rolecki

IT-Verwaltung

Tadeusz Stolarski

Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin:

Christiane Brandau

Büroleiterin der SdpZ in Berlin

Konferenzzentrum Zielna:

Marcin Szota

Verwalter des Konferenzzentrums

Agnieszka Czuj

Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Opalińska

Spezialistin Konferenzorganisation

Magdalena Pawińska

Spezialistin Konferenzorganisation ()



Die aktuelle Liste der SdpZ--Mitarbeiter inkl. der Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie unter www.sdpz.org

Das Konferenzzentrum Zielna



Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 20 bis 250 m² sowie fünf Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 50 m². Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden. Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen, Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind klimatisiert und hell und können bei Bedarf verdunkelt werden.

In den neun Jahren seines Bestehens wurden im Konferenzzentrum Zielna über

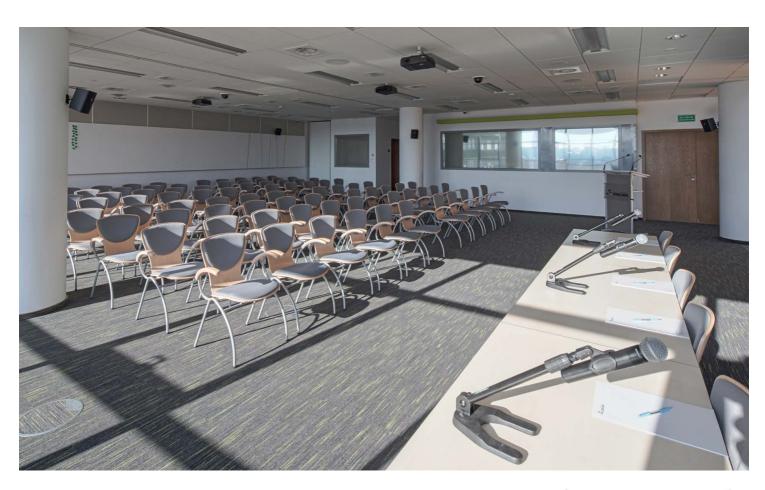
5, 500 Treffen mit über 250, 000 Teilnehmern veranstaltet.

Seit 2013 bieten wir auch Schulungsräume an. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Wir bieten:

- beste Lage mitten im Herzen Warschaus, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- Barrierefreiheit.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung.



Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Weitere Informationen unter:

www.centrumzielna.pl

Kontakt:

Centrum Zielna ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa E-Mail: agnieszka@centrumzielna.pl Tel. (+48) 22-338 62 70



Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Jahresbericht 2014

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Redaktionelle Mitarbeit:

Heinz Rosenau

Übersetzung:

Bernhard Hartmann, Elżbieta Michałowska

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo s.c., kinga@babaloostudio.pl

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37 00-108 Warszawa E-mail: fwpn@fwpn.org.pl www.fwpn.org.pl www.sdpz.org www.centrumzielna.pl

© SdpZ, Warschau 2015